

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

121 (15.3.1909) Mittagausgabe

Expedition: Brief und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postkassalder M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (Genralabt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exempl. gedruckt auf 3 Zwillings- Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 121.

Karlsruhe, Montag den 15. März 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Die Demonstrationen der Pariser Post-Angestellten.

(Zu den schon telegraphisch gemeldeten schweren Ausschreitungen von Postangestellten in Paris schreibt uns unser Pariser P-Korrespondent unterm 13. März ausführlich:)

Die Angestellten der Bahnposten, die kurzweg die „ambulants“ genannt werden, sind schon seit einiger Zeit mit dem Unterstaatssekretär bei den Posten- und Telegraphen, Simyan, besonders unzufrieden. Eine Kundgebung, die sie vor etwa vierzehn Tagen veranstalteten, verlief ohne besonderen Erfolg. Da Herr Simyan aber seitdem keine Miene machte, ihren Wünschen betreffend die Beförderung zu entsprechen, beschloßen gestern ihrer etwa vierhundert, nach einem Meeting im Osten von Paris am Dai de la Rapée, eine Delegation entgegenzuziehen, welche der Bauteurminister Vorhous, dem die Posten und Telegraphen unterstehen, empfangen sollte. Sie gelangten in kleinen Gruppen und in größter Ordnung bis vor die Kirche Saint-Germain-des-Prés, wo sie mit ihren Kameraden zusammenstrafen und von diesen den Befehl erhielten, sie haben bei dem Minister nichts ausgerichtet. Nun hieß es: Zum Palais Bourbon! Mehrere Versuche, sich Eingang zu verschaffen, blieben fruchtlos und die Manifestanten zogen weiter bis zum Unterstaatssekretariate der Posten, wo der Zentralkorrespondent angelagert ist.

Schon unterwegs kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei und 7 Postangestellte wurden verhaftet. Es war genau 6 Uhr, als die Manifestanten unter Niederrufen auf die Abgeordneten und auf Simyan vor dem Central Telegraphique anlangten, wo eben die Angestellten, die ihr Tagewerk vollendet hatten, herauskamen. Sie gestellten sich den Manifestanten bei, von oben rief man diesen aus den Fenstern ermutigende Worte zu und eine Schaar drang in das Gebäude ein, die Treppen hinauf und füllte, „à bas Simyan! démission!“ schreiend, den Hauptsaal. Es handelte sich jetzt, wie es scheint, besonders darum, die Freilassung der 7 Verhafteten zu erlangen. Der Präsident und der Generalsekretär des Syndikats ketterten auf Tisch und erklärten, man werde erst gehen, wenn die Polizei ihre Brutalität eingestellt und die Verhafteten freigelassen habe.

In dem Tumulte, der nun entstand, sollen alle Drahtverbindungen mit dem Auslande, London allein ausgenommen, abgebrochen worden sein. Plötzlich ertönte der Ruf: Gebt acht! Die Mies sind da! Hinein traten der Unterstaatssekretär Simyan und der Polizeipräsident Lepine mit einer Abteilung von Schutzleuten. Diesen besah Simyan, alle Anwesenden, die nicht die Arbeitsblusen anhatten, festzunehmen, und nun entstand ein Handgemenge, in dem der Polizeipräsident so in die Tür eingeklemmt wurde, daß er mit einem schwerverletzten Arme heimgebracht werden mußte. Von den 50 Verhaftungen, die man hier vornahm, wurden am Freitagabend nach einem ersten Verhöre 32 aufrecht erhalten.

Die „Humanité“ nimmt sich selbstverständlich der Manifestanten an. Sie erklärt die Kundgebung durch den gerechten Zorn der ambulants über die Zurücksetzung durch die Schuld Simyans, kauft die Darstellung des Vorfalls nach Angaben der Polizei liegen, behauptet die Manifestanten seien in den Central Telegraphique eingedrungen, um gegen die Robetein der Polizisten Lepunes Schutz zu suchen, und dieser sei nicht etwa verwundet, sondern nur eingeklemmt worden. „Und wegen dieser Lappalie,“ so führt das Blatt zum Schlusse an, „sollen jetzt mehrere Bürger im Loch und haben nach Art. 222 des Strafgesetzbuches eine Beurteilung von 14 Tagen bis 2 Jahren Gefängnis zu gewärtigen!“ (Telegramme.)

Paris, 13. März. Die gestrigen Demonstrationen der Postbeamten haben zu einem Ausstand geführt, über dessen Umfang nachfolgendes berichtet wird: Kurz vor 2 Uhr nachmittags soll ein

Beamter namens Thibaut einer Angestellten vorgeworfen haben, daß sie ihre Arbeit schlecht verrichte und ihr einige Schimpfworte zugerufen haben. Dieser Beamte soll sofort zu dem Abteilungsleiter geführt worden sein, der sich darauf beschränkt habe, ihm eine Verwarnung zu erteilen. Thibaut, der damit unzufrieden war, soll dann durch den Hauptsaal gegangen sein und gerufen haben: „Ausstand! Ausstand!“ Als bald stellten etwa 400 Telegraphisten die Arbeit ein. Unterstaatssekretär Simyan habe beschloßen, energische Maßnahmen zu ergreifen, um den Anzeichen von Gefährlichkeit, die sich im Post- und Telegraphendienst gezeigt haben, entgegenzutreten. Die meisten Telegraphisten nahmen auf die Aufforderung ihrer Vorgesetzten alsbald die Arbeit wieder auf.

Paris, 14. März. Gestern Abend verließen im Augenblick der Abfahrt des Postzuges Paris-Bordeaux acht Postbeamte den Dienst. Sie wurden vom Dienst suspendiert und werden wahrscheinlich gemahregelt werden. Im Haupttelegraphenamt herrscht verhältnismäßig Ruhe, doch wird berichtet, daß von 6 bis 9 Uhr abends die Mehrzahl der Angestellten sich mit der Arbeit keineswegs beißt habe, weshalb man 85 Telegraphisten nach 9 Uhr zur Aushilfe zurückberief. Der größte Teil der Telegraphisten nahm die Arbeit wieder auf. Man hofft, daß unverweilt der normale Beschäftigungsdienst wiederhergestellt wird, der erhebliche Verzögerungen erlitt.

Paris, 14. März. Etwa 1000 Angestellte der Bahnposten hielten gestern Abend eine Versammlung ab. Die Association Generale der Post- und Telegraphenangestellten ließ der Bahnpost mitteilen, daß sie auf sie rechnen könne. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, worin erklärt wird, man werde in der bevorstehenden Sitzung ausharren, bis man vollkommen zufriedengestellt werde, und worin gegen die vorgenommenen Verhaftungen protestiert wird. Ferner wurde beschloßen, am nächsten Tage zwei Versammlungen abzuhalten.

Paris, 14. März. Wie verlautet, werden seit gestern Abend die Telegraphisten des Geniecorps in Bereitschaft gehalten, um im Falle eines Ausstandes der Telegraphenbeamten den Dienst zu übernehmen.

Paris, 15. März. Gestern Abend fand eine Besprechung der Minister statt, die Maßregeln trafen, um im Falle des drohenden Ausstandes der Post- und Telegraphenbeamten den notwendigen Dienst provisorisch sicher zu stellen. Verschiedene Postämter werden militärisch besetzt. Zahlreiche Angestellte der ambulanten Postämter der Nord- und Ostbahn beschloßen in einer gestern nachmittags stattgefundenen Versammlung, den Dienst im Stich zu lassen. Auch diese Angestellte der Postbureaus dürften sich dem Ausstande anschließen. Dasselbe zu tun hat das Pariser Syndikat der Postbeamten die Syndikatsvereine in der Provinz aufgefordert. In Regierungskreisen glaubt man an ein Scheitern der Bewegung, da die Zahl der Ausständigen nur geringfügig sein werde.

## Das englische Flottenbudget für 1909/10.

(Von unserem händigen Korrespondenten.)

D. London, 13. März. Das gestern Abend veröffentlichte Flottenbudget ist, nach den letzten Neuierungen der Regierung nahestehenden Blätter über die Kämpfe, die im Schoße des Kabinetts stattfanden, wie nicht anders zu erwarten war, ein Kompromiß. Die Regierung fordert, um den Freunden der Sparpolitik gerecht zu werden, zunächst nur vier neue Dreadnoughts, keine neuen Panzerkreuzer, aber sechs geschützte Kreuzer, zwanzig Zerstörer und eine Anzahl Unterboote. Die Forderungen der Admiraltät belaufen sich auf 35 142 700 Pfund Sterling gegen 32 319 5000 Pfund Sterling im vergangenen Jahre, also rund eine Erhöhung um 3 Millionen Pfund Sterling. Die Regierung macht aber einen bedeutungsvollen Zusatz, um den Forderungen „der Freunde der großen Flotte“ gerecht zu werden. Es heißt da nämlich, daß das Kabinett es im Laufe des Jahres möglicher-

weise für geraten ansehen könne, die notwendigen Vorbereitungen für den beschleunigten Bau von weiteren vier großen Panzerkreuzern zu machen, die dann eventuell am 1. April des kommenden Jahres in Angriff genommen werden sollten. Das Kabinett erlaube das Parlament daher um die Vollmacht, die notwendigen Schritte dazu zu ergreifen, das heißt, die Geschütze, Panzerplatten und Maschinen früh genug in Auftrag zu geben, damit die eventuell am 1. April 1910 begonnenen vier Schiffe im März 1912 fertig gestellt werden könnten. Ob die Regierung diesen Schritt für notwendig hält, soll natürlich von dem Fortschritt abhängig gemacht werden, den der Flottenbau „anderer Nationen“ macht.

Weiter kündigt der Erste Lord in seiner Erklärung zu dem Budget an, daß die Heimflotte künftighin nach Beseitigung des Kanalgeschwaders aus zwei Divisionen von zusammen 16 vollständig bemannten Linien Schiffen bestehen wird. Zu diesen zwei Divisionen treten dann noch die 6 Linien Schiffe des Atlantischen Geschwaders, welches künftighin seine Basis nicht mehr in Gibraltar, sondern in Berehaven und Dover haben soll. Das wären dann 22 vollständig bemannte Linien Schiffe in den britischen Gewässern. Außerdem werden zwei Divisionen von je fünf vollständig bemannten Panzerkreuzern der Heimflotte zugeteilt werden, und dem Atlantischen Geschwader werden die vier Panzerkreuzer attachediert bleiben, die bisher zu derselben gehörten. Das wären also dann 14 Panzerkreuzer in den britischen Gewässern. Endlich kündigt der Erste Lord an, daß Experimente mit Luftschiffen in dem kommenden Jahre gemacht werden sollen, und daß es die Absicht der Admiraltät ist, ein Luftschiff bauen zu lassen.

Am kommenden Dienstag wird im Unterhaus die Debatte über das Flottenbudget beginnen. Der Erste Lord der Admiraltät, welcher während der letzten Woche an einer heftigen Erklärung litt, wird dann wieder auf seinem Platz sein. Für die Opposition wird in erster Linie Herr Arthur Lee sprechen, der unter dem Regime Balfour als Zivillord zu der Admiraltät gehörte, und den eine sehr unbegreifliche Rede weiter bekannt gemacht hat, als gut war. Es steht selbstverständlich bereits fest, daß er das Programm der Admiraltät für ungenügend erklärt wird. Das tun heute schon die konservativen Zeitungen beinahe ohne Ausnahme. Viele beklagen sich, daß der Charakter des Kompromisses so deutlich hervortritt, so daß eigentlich keine der beiden Seiten so recht zufrieden sei.

Eine bezeichnende „Berechnung“ stellt der „Daily Graphic“ an. Das konservative Organ sagt, daß zwei Dreadnoughts im Juli und zwei im November begonnen werden sollen. Diese vier Schiffe würden demgemäß im Sommer und Anfang Winter 1911 fertig gestellt sein. Großbritannien würde dann Anfang 1912 14 Dreadnoughts haben, einschließlich der Invincible Kreuzer und der beiden Kreuzer der Nelson-Klasse. Deutschland würde dann 13 Dreadnoughts haben. Die Vereinigten Staaten 6 Dreadnoughts. Wo bleibt da der Zweimächte-Standard? fragt das Blatt.

Eine richtige Bemerkung macht der „Graphic“ in dem weiteren Verlauf seiner Ausführungen, nämlich daß der Entschluß der Regierung, eventuell das Programm zu erweitern, zu einer suchtbaren Agitation führen müsse, die vermieden worden wäre, wenn das Kabinett einfach 6 Dreadnoughts anstatt 4 verlangt hätte.

Die „Daily News“ sind bitter enttäuscht und fragen die Regierung, wie sich diese Forderungen mit den Versprechungen vereinigen lassen, die man zur Zeit der allgemeinen Wahlen zu hören bekommen habe. Das Flottenbudget sei um 4 Millionen Pfund Sterling höher als das des Jahres 1901, trotzdem damals die politische Lage viel ungünstiger war als heute. Weiter verrät das liberale Organ dann, daß die Admiraltät in diesem Jahre zuerst überhaupt 10 Dreadnoughts verlangen wollte, daß sie aber nach und nach so viel nachließ. Das Blatt fragt die Regierung, was unter solchen Umständen das Bauprogramm im kommenden Jahre kosten werde, und nach welchem „Standard“ dieses Programm eigentlich berechnet worden sei.

„Die Sonne läßt die Berge erglücken,“ sprach sie weich und ernst, „daß sie hinleuchten über die Welt und erzählen von der Größe, der Macht und der Güte des Allschöpfers. Die Liebe, die Sonne unseres Lebens, laß auch unsere Herzen durchglücken, Oswald, daß wir Rechenschaft davon ablegen können, daß wir Menschen sind, Ebenbilder des Allgütigen, edel und gut. Unsere Schuld, unser Irren sei verjungen in Nacht und Nebel und die Sonne der Liebe leuchte unserm Leben.“

Sie reichte ihm die Hand, in die er fest und warm die seine legte.

„Das wollte Gott, Johanna,“ entgegnete er ernst und weisevoll. „Er sei der armen Kranken und uns gnädig.“

„Er wird es sein, Oswald. — Sieh hin, wie ruhig Wilma schläft! Laß uns gehen, damit wir ihren Schlummer nicht stören — wenn sie erwacht, wird ein neuer Tag, ein neues Leben für sie anbrechen.“

Hand in Hand entfernten sie sich, nachdem Johanna noch den Vorhang vor das Fenster gezogen, damit die Strahlen der aufgehenden Sonne die Schlummernde nicht störten.

In der Küche war es leer. Das Feuer war fast heruntergebrannt. Der kleine Arzt schlummerte in dem Winkel hinter dem Herd, der Bauer und die Bäuerin hatten sich zurückgezogen, und auch Ilse schlief noch.

Hauptmann von Frensdorff aber und Leutnant von Förster hatten sich mit Anbruch des Tages auf den Rückweg nach Gosau gemacht.

„Wollen Sie sich nicht niederlegen, Oswald?“ fragte Johanna.

„Wie könnte ich das nach dieser Nacht und bei diesem strahlenden Sommermorgen? Ich will hinausgehen, der Sonne entgegen, und sie soll mir ein Sinnbild meines neuen Lebens sein.“

Schweigend drückte ihm Johanna die Hand, sie wäre am liebsten mit ihm hinaus gewandert, aber die Pflicht hielt sie hier zurück. Und so trat er allein auf die taufische Gasse hinaus, an deren Giebeln die blitzenden Diamanttropfen hingen, in denen sich die aufgehende Sonne spiegelte.

(Fortsetzung folgt.)

## In der Irre.

Roman von Otto Eiser

(56. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Oswald küßte Wilma auf die Stirn u. sie blickte lächelnd zu ihm auf. Aber in ihren dunklen Augen leuchtete das Flackerfeuer des zurückkehrenden Fiebers und ihre Wangen brannten in heißer Glut.

„Welch schöner Traum —“ hauchte sie wieder, noch nicht imstande, die Wirklichkeit zu fassen.

Er streichelte ihre heißen Wangen, er küßte ihre Stirn, er drückte sie zart und sanft an sich und flüsterte zärtliche, beruhigende Worte. Er erzählte von ihrem früheren gemeinsamen, glücklichen Leben und sagte ihr, daß sie wieder so glücklich, ja noch weit glücklicher leben wollten, denn jetzt seien ihre Herzen und ihre Seelen geläutert von den Schläden, die ihnen früher angehaftet, und sie lauschte seinen Worten aufmerksam wie ein Kind, dem man ein schönes Märchen erzählt. Inzwischen schüttelte sie ungläubig das Haupt, zuweilen lächelte sie glücklich und nicht, mit dem Kopfe, als wolle sie sagen: Ja, ja, so war es . . . und schließlich lag sie ganz still mit geschlossenen Augen, wie ein schlafendes Kind an seinem Herzen.

Das Fieber hatte nachgelassen, sie war in einen tiefen Schlaf gefallen.

Regungslos lag er da, die Schlummernde in den Armen haltend. Er sah, wie sich ihre Brust in regelmäßigen Atemzügen hob und senkte, er lauschte dem leisen Atem, er spürte, wie sich ihr schlanker Körper bei dem Atemholen dehnte, wie der Wellenschlag des Meeres leise auf und ab wogte, und er wagte nicht, die kleinste Bewegung zu machen, er hätte selbst den heftigen Schlag seines Herzens anhalten mögen, um den süßen Schlummer seines ihm wieder geschenkten Weibes nicht zu stören.

Als sie aber schwerer und schwerer in seinen Armen wurde, als ihr Atem fast unmerkbar ward und sich ihre Wangen mit durchsichtiger Blässe bedeckten, da ergriff ihn eine entsetzliche Angst,

die eben ihm wieder Geschenke könnte ihm ein unerträgliches Geschick für immer aus den Armen reißen. Wie eine Lote lag sie da in seinem Arm, so leicht, so schwer, so regungslos!

Und totensill war es in dem Gemach — nur der Holzwurmt tickte im morschen Wandgelaß, und da — Oswald fuhr erschrocken zusammen — ertönte der unheimliche Ruf einer Gule durch die Totenstille der Nacht. Dann streifte die Gule mit ihrem Fittich an dem Fenster vorbei und verschwand in der Finsternis, nochmals ihren Ruf ausstößend, als wolle sie die Seele der Sterbenden locken.

Durch die unwillkürliche Bewegung Oswalds war Wilma erwacht. Sie öffnete die Augen, sie sah ihn an, aber nicht erschreckt und verwirrt, sondern lächelnd wie ein aus dem Schlafe erwachendes Kind.

„Ich habe so schön geschlafen . . .“ flüsterte sie und schloß wieder die Augen, sofort wieder in den Schlaf sinkend.

Um sie nicht wieder zu stören, ließ Oswald sie sanft in die Kissen zurückgleiten, wo sie ruhig weiter schlummerte. Er selbst setzte sich an das Fenster und schaute hinaus in die Nacht, die sich schon von dem nahenden Morgen zu lichten begann.

Wie ein silbernes schimmerndes Schleier lag es über Wald und Berg, während im Tale drüben noch die schwarzen Schatten herrschten. Einzelne Spitzen der höchsten Berge leuchteten glänzend aus der Dämmerung und dem silbernen Nebelmeer empor und erglühten mehr und mehr, je höher das siegreiche Gestirn des Tages stieg.

Und mit einem Male flammte die Spitze des Dachsteins auf, als wäre sie eine gewaltige glühende Eisenpyramide, die in dem Feuer der Urwelt bis zur Wüthglut erhitzt sei. Wie eine Riesenfackel leuchtete sie über das dunkel daliegende Gebirge, rote Lichter auf die Gletscher und Schneefelder werfend, die wie feurige Ströme an ihrer Seite niederglitten.

Oswald ward wie geblendet von der Schönheit dieser Naturschau.

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter. Johanna stand neben ihm.

Die Schiffsabgaben.

Berlin, 13. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht heute abend den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben. Er lautet:

Art. I. Im Artikel 54 der Reichsverfassung wird der Absatz 3 Satz 2 gestrichen.

Der Absatz 4 erhält folgende Fassung: „In allen Häfen und auf allen natürlichen Wasserstraßen dürfen Abgaben nur für solche Werke, Einrichtungen oder sonstige Anstalten erhoben werden, welche den Verkehr wesentlich erleichtern. Diese Abgaben, sowie die Abgaben, welche auf künstlichen Wasserstraßen erhoben werden, dürfen bei staatlichen Anstalten oder Wasserstraßen, die zur Herstellung und Unterhaltung erforderlichen Kosten nicht überschreiten. Der Bemessung der Abgaben mit Ausnahme der Abgaben für die dem örtlichen Verkehr dienenden Anstalten können im Bereich der Binnenschifffahrt die Gesamtkosten für ein Stromgebiet oder Wasserstraßennetz zu Grunde gelegt werden. Auf die Flößerei finden diese Bestimmungen insoweit Anwendung, als dieselben auf schiffbaren Wasserstraßen betrieben werden.“

Artikel II. § 1. Werden auf einer gemeinsamen natürlichen Wasserstraße von mehreren Bundesstaaten Abgaben für den durchgehenden Verkehr erhoben, so darf dies nur auf Grund eines einheitlichen Tarifes geschehen. In Ermangelung einer Verständigung der Staaten über den Tarif entscheidet der Bundesrat.

§ 2. Schließen sich mehrere Bundesstaaten zu einem Zweckverband zusammen, um auf gemeinsamen natürlichen Wasserstraßen oder innerhalb eines gemeinsamen Stromgebietes auf gemeinsame Abgaben für den durchgehenden Verkehr zu erheben, so gelten für einen solchen Verband die Vorschriften der §§ 3 bis 9.

§ 3. Die Abgaben sind innerhalb des Verbandes auf Grund eines einheitlichen Tarifes zu erheben. Ausnahmen können durch den Bundesrat zugelassen werden.

§ 4. Die Einnahmen aus den Abgaben sind zur Deckung der Kosten für Herstellung und Unterhaltung von Werken, Einrichtungen oder sonstigen Anstalten, welche den durchgehenden Verkehr im Gebiete des Verbandes wesentlich erleichtern, zu verwenden und unter die Staaten nach dem Maßstabe derjenigen Aufwendungen zu verteilen, welche ein jeder mit Zustimmung des Verbandes für das gemeinsame Wasserstraßennetz im Schiffsverkehrsinteresse gemacht hat.

§ 5. Die an dem gemeinsamen Wasserstraßennetze beteiligten Staaten sind verpflichtet, bei der Erhebung von Schiffsabgaben für Rechnung der Zweckverbände mitzuwirken.

§ 6. Die Ufergemeinden können durch die Landeszentralbehörden zur Mitwirkung bei der Abgabenerhebung gegen die Erhebungskosten bedingenden Entgelt verpflichtet werden. Die Abgaben sind nach den für staatliche Verwaltungsgebühren maßgebenden Bestimmungen zu erheben. Zur Entrichtung der Abgaben sind die Schiffsbesitzer, der Schiff und nach Maßgabe seines Landungsanteils der Abwander als Gesamtschuldner verpflichtet.

§ 7. Von der Verwaltung der Zweckverbände ist den Schiffsabgabenteiligen eine Mitwirkung einzuräumen.

§ 8. Jeder an einer gemeinsamen natürlichen Wasserstraße oder an einem gemeinsamen Stromgebiet beteiligter Staat hat das Recht, einem von anderen Staaten für diese Wasserstraßen oder dieses Stromgebiet gebildeten Zweckverband beizutreten. Wird über die Bedingungen des Beitritts keine Einigung erzielt, so entscheidet der Bundesrat.

§ 9. Tritt ein nach § 8 zum Beitritt berechtigter Staat dem Zweckverband nicht bei, so kann er, sofern dies zur Verwirklichung der Zwecke des Verbandes erforderlich ist, von dem Bundesrat verpflichtet werden, dem Zweckverband beizutreten und Stromverbesserungen zu dulden oder nach seiner Wahl vorzunehmen. Dem verpflichteten Staat dürfen hierdurch Ausgaben nicht erwachsen.

Art. III. Zur Deckung der vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes auf natürlichen Wasserstraßen verwendeten Kosten dürfen Schiffsabgaben nicht erhoben werden. Diese Vorschrift findet auf die Kosten von Stromverbesserungen, welche am 1. April 1905 noch nicht vollendet gewesen sind, keine Anwendung.

Art. IV. Die Vorschriften der Art. II. und III. finden auf bestehende Schiffsabgaben keine Anwendung.

Art. V. Landesrechtliche Vorschriften einschließlich der zwischen Bundesstaaten bestehenden Vertragsrechte, welche der Erhebung von Schiffsabgaben entgegenstehen, treten außer Kraft.

Worin besteht die Polengefahr für das deutsche Reich?

Karlsruhe, 14. März. Die neugegründete Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Ostmarkenvereins veranstaltete gestern abend im großen Rathssaale ihren ersten Vortragabend. Zu demselben hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum, darunter auch die Herren Minister v. Dusch und v. Marshall, Wirkl. Geh. Rat Dr. Reinhardt, Landeskommissar Geh. Rat Föhrenbach und Geh. Rat Dr. Lewald eingefunden. Der Gründer der Karlsruher Ortsgruppe, Major Grefmann eröffnete den Abend, begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen, kam kurz auf die Hauptaufgaben und Ziele des Deutschen Ostmarkenvereins zu sprechen und stellte sodann den Redner des Abends, Herrn Reichstagsabg. Professor Dr. Görde vor.

Herr Dr. Görde verbreitete sich sodann nach kurzen einleitenden Worten eingehend über das Thema: „Worin besteht die Polengefahr“

für das Deutsche Reich.“ Er schilderte zunächst an Hand zahlreicher teils selbst erlebter, teils aus polnischen Zeitungen geschöpfter Beispiele die Tendenz der Polen, sich vollkommen von der deutschen Bevölkerung abzulösen und damit einen Gegensatz großzuziehen, der sich in allerlei unangenehmen, staatsgefährlichen Dingen äußere. Der Pole verhöhne mit den schärfsten Mitteln die Mißgehen, lasse selbst in Städten mit überwiegend deutscher Einwohnerschaft seine Kinder nicht mit den Kindern Deutscher verkehren, warne die vom Militär loskommenden Rekruten, in deutsche Kriegervereine einzutreten oder bei Deutschen Stellung zu nehmen usw. Ja der Haß der Polen gehe soweit, daß sie die deutschen Wissenschaften für minderwertig erklären und so die deutsche Kultur untergraben.

Aber nicht nur im gesellschaftlichen Verkehr, sondern noch viel mehr und viel aggressiver werde die Absonderung im wirtschaftlichen Verkehr durchgeführt. Das Kaufen bei deutschen Firmen werde von den Polen als Sünde bezeichnet, über deutsche Werke und Rechtsanwältin werde der strengste Boykott verhängt, ja selbst deutsche Krankenpflegerinnen würden in polnischen Häusern abgelehnt. Der Pole vergesse sich in seiner blinden Wut gegen alles Deutsche sogar soweit, daß er in Fällen dringender Gefahr dem Deutschen rundweg seine Hilfe verweigere.

Diese Polenbewegung sei nicht, wie vielfach behauptet werde, erst nach der Festlegung des preussischen Anstadelungsgesetzes und nach der Gründung des Deutschen Ostmarkenvereins entstanden, sie datiere vielmehr schon aus der ersten Zeit der Einverleibung Polens in Preußen. Freilich sei die Bewegung in jenen ersten Jahren nicht so stark gewesen. Der Grund hierfür liege in erster Linie darin, daß die Polen damals zum großen Teile froh gewesen seien, in geordnete Verhältnisse und unter deutschen Schutz zu kommen. Andererseits habe es damals beinahe gar keinen Mittelstand gegeben, der die Brücke von dem rein polnischen Adel und den vom Druide erleichtert aufstrebenden Niederen hätte bilden können. Erst als dann die Erinnerung an die polnische Knechtschaft in der niederen Bevölkerung mehr und mehr schwand und infolge der Gründung des Wirtschaftskommissarvereins und anderer Vereine mit ähnlichen polnisch-nationalen Bestrebungen der Mittelstand wieder gestärkt wurde, sei der Haß gegen das Deutschtum voll zum Durchbruch gekommen. So sei jene gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Absonderung entstanden, deren Gefahr für das deutsche Reich und das Deutschtum nicht verkannt werden dürfe.

Als besonderes Mittel, den Kampf gegen das Deutschtum durchzuführen, benützte die Polen ihre Zugehörigkeit zum Katholizismus. Aber diese Liebe zur katholischen Religion sei nichts anderes als der Scheid, der Schleier, unter dem sie ihre Angriffe gegen das Deutschtum angeht. In der Tat könne man sich nicht vorstellen, daß die Religion nicht in den Kram aber wende sich ein katholischer Geistlicher gar gegen die polnischen Bestrebungen, so werde dem Katholizismus und mit ihm dem Zentrum der Krieg genau so erklärt wie dem Deutschtum.

Worin liegt nun die außerordentliche Gefahr des Polentums für das Deutschtum? Nach Ansicht des Redners in erster Linie in den außerordentlichen Verlusten, die die deutsche Nation an die Polen erleide. Man dürfe mit über 200 000 Deutschen rechnen, die ins polnische Lager übergegangen seien. Mit seinem Deutschtum verliere aber der Ueberläufer auch seine deutsche Kultur. Zu alledem komme die völlige Absonderung der Polen in politischer Beziehung. Die Polenpartei sei die extremste Oppositionspartei im deutschen Reichstage und bedeute für unsere Nation, besonders in schweren Zeiten eine eminente Gefahr. Und so viel es auch bestritten werde, es bestehe auch kein Zweifel, daß das Polentum im innersten Herzen bestrebt sei, sich von Preußen wieder loszureißen und bei dieser Losreißung auch noch einen Teil Pommerns, Schlesiens und Brandenburgs zu annektieren. Der Pole werde dem deutschen Reich politisch auch noch dadurch gefährlich, daß er seine eigenen ausländischen Korrespondenzbüros habe und in Paris, Amerika usw. gegen Deutschland intrigiere, so oft und so extrem er dies nur könne.

So sei die Polenfrage keine rein preussische, sie gehe vielmehr das ganze Reich an und jeder Deutsche habe die Pflicht, helfend mit einzugreifen und die Gefahr zu bannen. Nur Einigkeit mache stark und es gelte, Millionen deutscher Volksgenossen im Osten, die unter den Verhältnissen schwer zu leiden haben, zu unterstützen, wenn sie im Kampfe nicht unterliegen sollen. Die Aufgabe aber, das Interesse des Reiches für diesen Kampf zu wecken und wachzuhalten, habe sich der Deutsche Ostmarkenverein gestellt und er hoffe, daß auch der Süden des Reiches sich voll angeschlossen werde.

Der Redner fand lebhaften Beifall der Anwesenden. Der Leiter der Versammlung Herr Major Grefmann dankte Herrn Görde noch in besonders herzlichen Worten für seine Ausführungen, forderte zu zahlreichem Beitritt in den Ostmarken-Verein auf und schloß sodann gegen 11 Uhr den recht gut verlaufenen Abend.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. (Tel.) In den ersten Tagen des April soll in Berlin ein Richtertag zusammenzutreten, um die Gründung eines preussischen Richter-Vereins zu beschließen.

Kudostadt, 14. März. Im Landtag stand gestern die Frage der ungedeckten Matritularbeiträge auf der Tagesordnung. Die Regierung beantragte, falls die gestundeten Matritularbeiträge eingefordert würden, eine Anleihe von 230 000 M aufzunehmen zu dürfen. Der Finanzausschuß beantragte die Genehmigung der Vorlage, bestonte aber, daß er nur der Not gehorche, und daß dem Bundesrat und dem Reichstag der Vorwurf nicht zu ersparen sei, daß bei vorrätiger Behandlung der Reichsfinanzverhältnisse die heutigen Zustände zu

vermeiden gemessen wären. Die Anleihe wurde gegen die sechs sozialdemokratischen Stimmen genehmigt.

Augsburg, 13. März. (Tel.) Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Kollmann wurde von mehreren Genossen, die aus der Partei ausgeschlossen werden sollten, überfallen und nicht unerheblich verletzt.

Die Reichsfinanzreform.

Berlin, 14. März. Zur neuen Branntweinsteuerreform erklärt der Vorstand des Verbandes Deutscher Spiritus- u. Spirituosen-Interessenten folgendes:

Wir erklären in der auf Grund der Beratungen der Subkommission unter Mitwirkung des Reichsfinanzamtes ausgearbeiteten neuen Branntweinsteuerreform grundätzlich eine geeignete Basis, um über einen gerechten Ausgleich der Interessen der Spiritusproduktion und des Spiritusverbrauchs ausichtsvolle Verhandlungen führen zu können. Wir erkennen das unerbittliche Bestreben an, eine Vorlage zu schaffen, die die sehr schweren Gefahren des Monopols vermeide und zugleich gegenüber der bestehenden Gesetzgebung in technischer Beziehung größere Einfachheit und Uebersichtlichkeit in die Branntweinsteuerreform hineinträgt. Aus der Mitwirkung der Regierung bei der Ausarbeitung der neuen Vorlage schöpfen wir die aufrichtigste Erwartung, daß die fast einstimmige Beurteilung, die die Monopolvorlage sowohl aus den Kreisen der Spiritus bearbeitenden Industrie, wie auch aus einem großen Teil des Bremererwerbendes gefunden hat, auch die Regierung zu einer grundsätzlichen Änderung ihrer ursprünglichen, auf einseitiger Information beruhenden Stellungnahme veranlaßt hat. Die kurze Zeit, innerhalb deren diese Vorlage ausgearbeitet werden mußte, macht es erklärlich, daß sie eine Reihe von Bestimmungen enthält, deren Änderung im Interesse der Produktion wie des Konsums notwendig ist.

Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt von Vertretern des Gewerbes aus Berlin, Hamburg, Bremen, Bayern, Baden, Sachsen, den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Polen, Westfalen, Hessen-Kassau.

ank. Weimar, 14. März. (Privatteil.) Auch die thüringischen Staaten erklären sich, aufrichtigem Vernehmen nach, gemeinsam gegen das Kompromiß zur Reichsfinanzreform, da nach Ansicht der thüringischen Regierungen daselbst die finanzielle Selbstständigkeit der Bundesstaaten vernichtet. Man erhofft, daß im Bundesrat nur Preußen mit Wäldel und den beiden Necklurburg für den Kompromißantrag stimmen werde.

Karlsruhe, 13. März. Mit Entschiedenheit des Reichsfinanzamtes ist an Stelle des preussischen Regierungsrats Semmler vom 1. April d. J. an Regierungsrat Dr. Busch mit dem Wahrnehmung der Geschäfte eines Reichsbevollmächtigten bezüglich der Erbschaftsteuer in Baden beauftragt und mit dem Wohnsitz in Straßburg der Steuerdirektion hier beigeordnet worden.

Ein gefälschtes Wahltelegramm.

Berlin, 14. März. Von einem gefälschten Wahltelegramm berichtet das „Sopar Wochenblatt“ folgendes: Vor der Stichwahl traf bei dem Vorstandesmitglied des freisinnigen Vereins Soya ein Telegramm folgenden Inhalts ein: Kaufmann Elias in Soya. Freisinn beschließen, wegen Alzen-Binnen Wahlen wählen. Schumacher.“ Eduwacher ist freisinniger Parteisekretär in Berlin. Das Telegramm erwies sich als gefälscht. Der Parteisekretär hat ein solches Telegramm nicht aufgegeben und ein solcher Beschluß der freisinnigen Parteileitung in Berlin liegt nicht vor, im Gegenteil wurde gerade, für den Nationalallierten zu stimmen, allerdings nur mit teilweisem Erfolg. Es soll nun versucht werden, den Fälscher der Depesche zu ermitteln.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 14. März. Der Bankauschuh des Abgeordnetenhanfes hat den Antrag Jolle auf Errichtung einer selbständigen Bank angenommen. Im Plenum wird darüber erst diskutiert, wenn die Verhandlungen der Regierung mit dem österreichischen Kabinett abgeschlossen sind.

Neue Demonstrationen in Prag.

Prag, 14. März. (Tel.) Bei dem heutigen Studentenummel kam es zu heftigen Ausschreitungen der tschechischen Menge gegen die deutschen Studenten, daß der „Benzelsplatz“ durch Gendarmen, berittene Polizei und Schußpolizei geräumt werden mußte. Die Menge wurde in die Vorstadt Weinberge gedrängt, wo sie sich der Wache entgegenstellte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Demonstranten verfolgten die Eskorte und begingen Ausschreitungen vor dem Polizeikommissariat, so daß die Polizei blank ziehen mußte. Daraufhin zog die Menge auseinander. Die Demonstrationen nahmen nach etwa zweistündiger Dauer ein Ende.

Frankreich.

Paris, 14. März. (Tel.) Im heutigen Ministerrat ließ Marineminister Picard ein Dekret unterzeichnen, durch welches eine Kommission mit der Untersuchung der gemeldeten Unregelmäßigkeiten in der Marineverwaltung beauftragt wird.

Paris, 14. März. (Tel.) Finanzminister Caillaux wird der Kammer nach den Osterferien das Budget für 1910 vorlegen. Zuerst scheint das Budget mit einem Defizit von 180 Millionen Francs abzuschließen, doch hofft der Minister, der seine Arbeiten fortsetzt, daß er in einigen Wochen das Gleichgewicht werde herstellen können.

Die Ministerliste ist geklärt!

Paris, 14. März. Die Ministerliste ist glücklich beschworen. Der Finanzminister Caillaux, der die 190 Millionen, auf die der

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Neu einstudiert: „Cymbelin“, Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Karlsruhe, 15. März. Das selten aufgeführte Shakespeare'sche Stück „Cymbelin“ sollte, am Samstag nach langen Jahren wieder einmal über die Bretter unserer Hofbühne geführt, seine innere Kraft erschließen, um erkennen zu lassen, ob auch in unseren Tagen noch eine Wirkung von ihm auf uns überzugehen vermag. Bei „Cymbelin“ ist das eine eigene Sache; wir haben es hier nicht mit einem der „ganz großen Stücke“ Shakespeare'schen Geistes zu tun, die uns fest in ihren Wirkungskreis bannen, sondern wir sehen ein halb Märchen-, halb Romantisch-Spiel, mit einigen Tropfen Wahrscheinlichkeit gemischt. Und doch auch „Cymbelin“ bedarf des Schülers einer gewissen Pietät nicht, um von ihm nur mit Achtung zu sprechen; der starke dramatische Zug, der es durchweht, bildet ihm eine unerschütterliche Grundlage, auf der es auch heute vor uns besteht, gleichwie die Zwiepsichtigkeit der Erscheinungen, hervorgerufen durch den schnellen Szenenwechsel, der die Personen von Rom nach Britannien und umgekehrt im Nu verlegt, manchesmal beeinträchtigt wirkt, was selbst die besten Bühnenbearbeitung nicht ganz zu tilgen imstande ist. Für die Neueinstudierung am Samstag war diejenige von Wilhelm Deheltäuser gewählt und im Vergleich mit andern Bearbeitungen wird man sagen können, daß darin in geschickter Weise ein Szenenaufbau gefunden ist, der auf eine möglichst beschleunigte Fortführung der Handlung bedacht, in diese selbst wieder nirgend mit zerstörender Hand eigenmächtig eingegriffen hat. Die Geschehnisse sind nach Umständen zusammengefaßt, auch war der Bearbeiter bemüht, die nebeneinander fallenden Schauplätze Rom und Britannia durch Umschlag zu trennen, um auf diese Weise die Handlung mehr zu festigen und ihr bis zu einem bestimmten Grad den Stempel des Möglichen zu leihen. „Cymbelin“ ist vielfach „König Lear“ gegenübergestellt worden und die kontrastierende Ähnlichkeit der Geschehnisse haben zu längeren Erörterungen Anlaß gegeben. Allerdings steht Lear in seinem mit blendender Schärfe aufgestellten Menschen hoch über „Cymbelin“, aber auch hier treffen wir auf große Prüfungen und Leiden, die erlitten, aber nicht vernichtet, während in Lear den geringsten Anklößen

der Triebe und Versuchungen Wehrlosigkeit entgegensteht. Im Lear erfüllt der Fluß des Vaters sich im Grauen, in „Cymbelin“ führt er zu lauter Segen. Im „Lear“ also Herzlosigkeit, Verräterei allüberall und zu Schluß fürchterliche Schrednis, in „Cymbelin“ eine gebildete Zeit, nicht ohne Heuchelei und Falschheit, eine Verfeinerung der Triebe mit einem friedlichen, verständigen Ausklang. — Eine kurze Retatulation des Inhalts läßt diese auffällige Erscheinung der Gleichheit der einleitenden Handlung, wie die später eintretende Verschiedenheit des Ausgangs schnell erkennen: Cymbelin, König von Britannien, sucht seiner Tochter Imogen, da sie gegen seinen Willen statt mit Cloten, seinem Stiefsohn, sich mit dem Edelmann Leonatus Posthumus vermählte. Letzterer muß den Hof des britischen Königs fliehen und wendet sich nach Rom. Cloten, ein Schwächling und Dummkopf, wirbt vergeblich um Imogen, die zu dem fernweilenden Gatten unerschütterlich in Treue verharret. Ihre Standhaftigkeit erfährt eine Prüfung durch den Römer Joachimo, der mit Posthumus gemettet, daß es ihm gelinge, Imogen für sich zu gewinnen. Joachimo muß das Vergebliche seines Plans bald einsehen, eine List hilft ihm aber, Imogen im Schlafe zu belauschen und ihrem Gatten Beweise zu liefern, die diesen glauben machen, Imogen habe ihm die Treue gebrochen. Der seinem Diener gegebene Auftrag, nun Imogen zu töten, bleibt unerledigt. Mit Hilfe des Dieners, der an ihre Schuldlosigkeit glaubt, verläßt sie ebenfalls den Hof ihres Vaters, um Posthumus aufzufinden, und stößt im Walde mit ihren von einem alten Krieger einst geraubten und aufgezogenen Brüdern zusammen. Cloten, der ihr in den Kleidern des Leonatus gefolgt, wird von einem der noch unerkannten Königsöhne getötet und Imogen bemerkt, als sie die Kleider ihres Gatten findet, den Totvermeinten. Doch Leonatus weilt in ihrer nächsten Nähe. Der inzwischen zum Ausbruch gekommene Krieg zwischen Römern und Britten ließ ihn ins Vaterland zurückkehren. Der Sieg fällt den Britten zu, der König wird „Mutter“ seiner verlorenen Kinder, seiner Söhne und seiner Tochter, und mit Feiern und Festen endigt das Stück. —

Zwischen der früheren Aufführung des Schauspiels und der vorgetragenen Neueinstudierung lag kein so breiter Zeitraum (20 Jahre), wie eine kürzlich ausgegebene Theaternotiz vermerkte. Im April 1894 gelangte das Stück in der Wulphaupt'schen Bearbeitung zur Wieder-

gabe, allerdings unter dem gleichfalls vielfach üblichen Titel „Jmogen.“ Von der damaligen Besetzung ist nicht eine Rolle mit demselben Darsteller auf die neueste heraus aus glücklicher Einbildung übergegangen. Dem schwächlichen König, der völlig im Schlepptau der Königin geht, suchte Herr Wasser mann in ausgezeichneter Weise etwas markige Substanz beizugeben, während Fr. Braundorfer für die ränkliche Königin passende Verkörperung fand. Eine wunderbare Imogen, diese ergreifende poetische Gestalt des Schauspiels schuf Fr. Ermarth. Sie verband Herzenswärme und innigen Ton mit dem ausgebreiteten Spiel und der Schönheit ihrer Bewegungen. Sie war die Seele des Stückes, anmutig in der mädchenhaften Schen, die sie in diese Königsstochter legte. Wir möchten diese Darstellerin nicht verlieren. Als Leonatus war Herr Mewes vorzuziehen, manchmal allzu rohem, jugendlichem Feuer. Der aufgelaufene Cloten wurde von Herrn Höder vorzüglich gegeben; da er vermied, die Grenze zur Karrierierung zu überschreiten, gewann seine Rolle. Für den Rüstling Joachimo könnte Herr Baumhach noch feinere Züge finden. Schlicht und mit Herzenswärme statete Herr Dapper den Diener Pifanio aus. Eine unheimbare Aufgabe, aus der mit künstlerischem Verständnis sehr viel Sympathisches gemacht wurde. Die Herren Warl (Bekarius), Wahl und Kroes (Königsöhne) und Reseltträger mögen in einem Gelamtlod genannt sein. Die Bühnenleitung lag in Händen des Intendanten, der das Schauspiel, das auf lauten Beifall nun einmal nicht gestimmt ist, mit größter Sorgfalt vorbereitet hatte. Neben der trefflichen Besetzung fand das Stück in der stimmungsvollen, prächtigen Inszenierung festen Haß. Der Poesie, wie sie in „Cymbelin“ ihre Fäden webt, den romantischen Tönen, die wir aus den Waldjungen zu hören vermeinen, war in den Bühnenbildern in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Eine hier nur selten gesehene, geblühte Lösung fand die Darstellung der Schlacht, die keinen Moment den Fuß in das Gebiet des Uebernatürlichen setzte. Der Einbruch blieb deshalb auch hier ungetrüb und er steigerte sich mit dem Dichter schumpungvoll in die Höhe getriebenen letzten Szene, so daß hier der Beifall besonders stark einfließen konnte. — Mit der so in allen Teilen gelungenen Neubearbeitung des „Cymbelin“ hat das Hoftheater einen Schritt vorwärts getan, der auf eine erfreuliche zukünftige Weiterentwicklung des Schauspiels schließen läßt.

Marineminister seine Forderung für die Wiederherstellung der Kriegsflotte herabgesetzt hatte, hat sich auf Anraten des Ministerpräsidenten dazu verstanden, den Kredit auf sechs Jahre, mit 1909 anzufangen, zu verteilen. Die Kammer soll diese Woche davon in Kenntnis gesetzt werden. Es heißt, dieses Abkommen werde auf energigsten Widerstand derer stoßen, welche die Beschleunigung der besseren Ausrüstung der Kriegsschiffe für notwendig halten.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst begeben, dem K. u. K. Oesterreichisch-Ungarischen Konsul in Mannheim, Geheimen Kommerzienrat Karl Labenburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Jubiläumskreuzes zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. März d. J. gnädigst geruht, dem früheren außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg, Hilfsarzt Dr. Hermann Pfister und dem Hilfsarzt Dr. Viktor Matheis, beide an der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch, etatmäßige Arztstellen an dieser Anstalt zu übertragen. Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. März d. J. den Aktuar Ludwig Leiblinger beim Notariat Einsheim zum Notariat Krozingen sowie den Aktuar Adolf Deibel beim Amtsgericht Einsheim zum Notariat daselbst berufen.

**Badische Chronik.**

**V Karlsruhe, 15. März.** Der weitere Ausschuss des Vereins der Deutschen Volkspartei wird am 3. April hier eine Sitzung abhalten.

**Mannheim, 15. März.** (Privattelegraph.) Aus dem Großh. Geh. Kabinett ist hier Nachricht eingegangen, daß der Großherzog und die Großherzogin der am 8. Mai hier stattfindenden Eröffnung der Jubiläumsausstellung des Mannheimer Altersvereins und dem damit verbundenen Festakt zum 50jährigen Jubiläum des Vereins im Ritterpalee des hiesigen Schlosses anzuwohnen werden.

**Mannheim, 15. März.** Die Handelskammer Mannheim beschloß, an die verbündeten Regierungen und den Reichstag das dringende Ersuchen zu richten, den Beschluß der Reichstagskommission betr. das Reichsfinanzkommissionen die Genehmigung zu verweigern, dagegen der vom Bundesrat vorgeschlagene Nachlasssteuer oder dem Ausbau der Erbschaftsteuer zuzustimmen. Die Handelskammer hat sich ferner erheut gegen die Einführung von Handelsinspektoren ausgesprochen. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Bundesrat gegenüber dem Beschluß der Reichstagskommission seinen bisherigen ablehnenden Standpunkt aufrecht erhalten wird. Des Weiteren beschloß die hiesige Handelskammer an das Großh. Staatsministerium die Bitte zu richten, den Handelskammern von den beabsichtigten Änderungen in der Organisation der Verwaltung, soweit sie Handel und Industrie betreffen, Kenntnis zu geben, um die Kammern in Stand zu setzen, sich darüber zu äußern; ebenso wird die Handelskammer den deutschen Handelstag ersuchen, den bevorstehenden Änderungen in der Organisation in der Reichs- und Staatsverwaltung seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Handelskammern hierzu aufzufordern, sowie zu rechter Zeit an die zuständigen Stellen mit dem Ersuchen heranzutreten, die Handelskammern über beabsichtigte durchgreifende Änderungen in der Verwaltung vorher zu hören.

**Werkheim, 14. März.** Im Konkurse des Farnhändlers Müller von Reicholzheim wurden 106 000 Mark Schulden festgestellt. Für die Gläubiger ist ein Vermögen von 160 000 Mk. vorhanden.

**Gressen (A. Bülh), 15. März.** Am letzten Mittwoch hielt die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft ihre Generalversammlung, behufs Neuwahl des Gesamtvorstandes und der Obmänner, ab. Es wurden sämtliche Offiziere sowie die Obmänner einstimmig wieder gewählt.

**Emmendingen, 14. März.** Vorgesitern entfernte sich das 9 Jahre alte Mädchen des Gerbereitagelöhners Georg Zink von Wingen (Elsass), um an der Bahn Kohlen zu suchen. Das Kind ist dann nicht wieder zurückgekommen. Ob es sich verlaufen hat oder ein Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt, lt. „Brsg. Nachr.“, noch nicht aufgeklärt.

**Freiburg, 13. März.** Der Gemeinderat Nevershausen hat beschlossen, eine Zepfelinke im Ort zu setzen.

**Viel (A. Mühlheim), 13. März.** Das Opfer eines bedauerlichen Unglücksfalles ist ein in den 50er Jahren stehender hiesiger Einwohner geworden. Er begab sich gestern nachmittag mit einem Gewehr in den Keller, um Ratten zu fischen. Durch Zufall entlud sich die Waffe und traf den bedauernswerten Schützen so unglücklich in die Schläfe, daß der Tod eintrat.

**Sulzburg, 14. März.** Am Montag feiert hier Altkirchengemeinderat Johann Wülfel mit seiner Frau Elisabeth geb. Weber das Fest der goldenen Hochzeit. Die Oberkirchenbehörde sandte ein herzliches Glückwunschschreiben.

**Sturzwangen, 12. März.** Der Verein selbständiger Kaufleute des Schwarzwaldes hat hier im „Bathshofhotel“ seine jährliche Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung war besser besucht, als alle ihre Vorgängerinnen. Fast alle Orte, über die sich der Verein bis jetzt erstreckt, waren vertreten.

**Gröden (A. Waddshut), 15. März.** In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurde dem Franzwirt u. Metzger

Ernst Spohnagel aus einem verschlossenen Sekretär der Betrag von 2200 Mark gestohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur. In **Stosach, 15. März.** In Dröngingen verunglückte der Gemeinderat Ferdinand Gaiser. Er stürzte in die Scheune, erlitt einen schweren Schädelbruch und starb bald darauf.

**Konstanz, 15. März.** Reichstagsabgeordneter und Geh. Finanzrat Hug hier feiert heute seinen 70. Geburtstag. Hug war auch mehrere Jahre hindurch Mitglied der Zweiten Kammer und gehörte derselben an 1873 und 1874 für den Bezirk Bruchsal-Philippsthal, 1891 bis 1896 für den Bezirk Ettenheim-Emmendingen und 1897 bis 1904 für den Bezirk Ueberlingen-Pfaffendorf.

**Obtrichter über die politische Lage.**

**Freiburg, 14. März.** Gestern Abend fand im Feilerling-Jocale eine liberale Versammlung statt, in welcher Landgerichtsdirektor Obtrichter über die politische Lage im Reich und in Baden referierte. Redner berührte zunächst die Reichsfinanzreform. Das Blockkompromiß sei unannehmbar, die national-liberale Partei müsse entscheiden für die Nachlasssteuer und den Ausbau der Erbschaftsteuer eintreten.

Zu den Verhältnissen in Baden übergehend, bemerkte Dr. Obtrichter, daß das badische Volk stets liberal empfunden habe. Die national-liberale Partei sei eine Partei des maßvollen Fortschritts im Gegensatz zum Zentrum, das eine rückwärtliche Politik befolge. Bezüglich der Tarifreform erinnere Redner an die von der Regierung vor 2 Jahren gegebenen Versprechungen. Die Regierung werde auf dem nächsten Landtag zur Verantwortung gezogen werden, sofern sie zur Beschränkung der beabsichtigten Personenzölle und eventl. auch zur Einführung der 4. Wagenklasse schreite, ohne vorher den Landtag gehört und dessen Einwilligung geübt zu haben.

Was die Mängel des Vermögenssteuergesetzes betrifft, so sei die national-liberale Partei bestrebt, diese zu beseitigen. Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahlen. — An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, in der auch der konservative Kandidat für Schwepfingen Pfarrer Karl das Wort ergriff, um gegen die national-liberale Partei wegen ihrer Haltung in kirchlichen Fragen zu polemisieren. Derselbe sei eine Vertreterin der evangelischen Interessen. Um 1 Uhr nachts war die Versammlung zu Ende.

**Vom Reichslustschiff.**

**Friedrichshafen, 14. März.** Der für Samstag geplante Landungsversuch des Reichslustschiffes auf dem neuen Gelände der Lustschiffbaugesellschaft wurde mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Schneeeinsturz nicht unternommen. Am Montag findet die Festigung des Lustschiffes durch den Inspektor der Verkehrsstruppen, Generalleutnant Frhr. v. Lyncker, und durch den Kommandeur des Lustschifferteambataillons, Major Groß, statt. Daran schließen sich weitere Beobachtungen, die voraussichtlich die ganze Woche dauern werden. Die alte Fregatte der 17. Einheitsflotte hat sich gut bewährt, so daß nur geringe Nachrüstung notwendig wurde. Fällt die nun für Montag geplante Landung günstig aus, so ist nach dem „Schw. M.“ für die nächste Zeit eine Fernfahrt nach München beabsichtigt. — Wie aus Konstanz berichtet wird, soll das Reichslustschiff eine größere Übungsfahrt mit Landung auf dem Konstanzener Exerzierplatz unternehmen.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe 15. März.**  
= Hofbericht. Der Großherzog hörte am Freitag vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und erteilte sodann von halb 10 Uhr an den nachgeordneten Personen Audienz: dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Dr. Feder in Mannheim, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Zolly in Heidelberg, den Bauräten Roman und Jutt bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Regierungsrat Dr. Füllschilling bei der Fabrikinspektion, dem Oberamtsrichter Dr. Ritter in Karlsruhe, dem Direktor Sammes an der höheren Mädchenschule in Mannheim, dem Medizinalrat Dr. Egle, Direktor der Kreisphysiologischen Anstalt Einsheim, dem Kommerzienrat Plas in Weinheim, dem Oberförster Diemer in Gengenbach, dem Professor Korshaus an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, dem Amtsrichter Sellinger in Mannheim, dem Amtmann Dr. Stromeyer in Karlsruhe, dem Professor Feder am Realgymnasium in Mannheim, dem Bauinspektor Meister in Heidelberg, dem Finanzamtmann Mohr in Forstheim, dem Privatmann Markhalder in Karlsruhe, dem Hauptlehrer Plas in Oberrotbach, ferner dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Pfisterer, dem Universitätsprofessor Dr. Wet, dem Kommerzienrat Weite, dem Oberamtsrichter Eisele und dem Stadtrat Wülfelberger in Freiburg. Am Samstag nachmittag nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. Freyherr von Vaso und Dr. Nicolai entgegen.  
= Verleumdung. Der Großherzog hat dem Kaufmann Friedrich A. Vanz, Inhaber der Firma Gebrüder Feiner, Delikatessengeschäft in

Heidelberg, sowie dem Tapezier und Dekorateur Adolf Jitta in Konstanz das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Der Jahresbericht des Großh. Lehrerseminars II ist soeben erschienen. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß im verfloßenen Jahr von 54 Höglingen des Oberkurjes auf Grund der Prüfungen im Monat Februar 45 für bestanden erklärt und zur Aufnahme als Volksschullehrer vorgeschlagen wurden. Von den 5 Kandidaten, die im Juli eine Nachprüfung erhielten, bestanden noch 3. Von den 113 Aspiranten, die sich zur Prüfung auf 15. April anmeldeten, wurden 73 zugelassen. Von diesen wurden 37 in den 4. Kurs aufgenommen und 4 in den 5. Kurs. Auf Grund eines genügenden Zeugnisses einer Mittelschule wurden dem 4. Kurs noch 14 und dem 6. Kurs 4 Schüler zugewiesen. Aus der Präparandenanstalt Gengenbach waren 33 Schüler gekommen. Am 30. März und 3. April fand die Dienstprüfung statt, zu der sich 60 Lehrer gemeldet haben; 57 Kandidaten erschienen, von denen sich 28 der erweiterten und 26 (darunter 1 Lehrerin) der einfachen Prüfung unterzogen. Die Prüfung für erweiterte Schulen haben 18 Kandidaten, für einfache 21 bestanden. 4 erhielten eine Nachprüfung, bestanden aber ebenfalls. Für den Handfertigkeitsunterricht hatten sich so viele Schüler gemeldet, daß der Unterricht in zwei Abteilungen erteilt werden mußte. Der Bericht debent ferner der Veränderungen im Lehrkörper, insbesondere in einem warmen Nachruf des verstorbenen Lehrmittelspraktikanten Hans Böhlen. Im Schuljahr 1908 wurden 98 Schüler aufgenommen. Der Gesundheitszustand der Lehrer wird als im ganzen befriedigend, der der Schüler als normal bezeichnet.

Das Sommersemester der Großh. Baugewerkschule beginnt Donnerstag den 15. April ds. J. In diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

In dem 4. Familienabend des Evang. Bundes und Gustav Hoff-Bereins, der am Dienstag Abend in Saal 3 der Brauerei Schrempf stattfand, hatte sich aus allen Teilen der Stadt eine stattliche Schar evangelischer Männer und Frauen eingefunden. Der Redner des Abends, Herr Stadtpfarrer D. Weidner, sprach über „die pädagogischen Kundgebungen des Jahres 1907, Enzyklika und Syllabus“. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Erhörenden den Ausführungen des Redners, der mit dem Einflusse des wissenschaftlichen Fortschritts und von dem Standpunkte evangelischer Weltanschauung aus in diese Kundgebungen einwirkte. Der Abend war veredelt durch musikalische Darbietungen. Herr Eckel spielte mit glänzender Technik einen Gerdas von Hubog, H. Kiosow, eine Schülerin von Fr. Guhmann sang mit frischem Wohlklang Lieder von Schubert, Gummann und A. Reinitz, Frau Dr. Sachs begleitete in bekannter Meisterschaft.

Deutscher Mannesbund (Ordnungsgruppe Karlsruhe). Letzten Freitag, fand im Saal III der Brauerei Schrempf eine Mitgliederversammlung statt, in welcher es den Ehrentäglichen überlassen blieb, zwischen einer Vorlesung aus Schopenhauers Freiheit des Willens und einem Vortrag über die Psychologie des Mutes zu wählen. Es wurde beschlossen, den Vortrag des 1. Vorsitzenden Herrn Obergingenreiter zu hören. Der Redner bezeichnete den Mut als psychische Stärke und das Gegenteil die Feigheit als psychische Schwäche. Vor allem wies er darauf hin, daß der Mut nicht das Merkmal irgend einer spezifischen Kulturstufe des Menschen, sondern vielmehr einen Menschen und Tieren verschiedenartig zukommenden Antrieb zu gewissen Handlungen wäre. Im Laufe seiner Untersuchung zeigte er, daß vieles sich nicht als Mut und Feigheit erweise, wie es scheinbar anzuerscheinen werde. Als Beispiel hierfür führte er einerseits Muthesitaten und Heldentat, andererseits Selbstmord und Attentate an, wobei natürlich deren sittlicher Wert außerhalb der Betrachtung lag. Dieran schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion, die sehr interessant war, weil die verschiedenartigsten Ansichten vertreten waren. Ein Zeichen, daß der Monismus nicht an einem einseitigen starren Dogma krankt.

X Vortrag. Es sei noch einmal auf den heutigen Vortrag des Herrn B. Siebert (siehe Anzeiger) im Schrempfischen Saal 8 aufmerksam gemacht. Der Redner ist der Mitterfasser des vorzüglichen Werkes: „Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müssen“, über das ein angelegener Feuilletonist schreibt: „Die Verfasser haben eine große befriedigende Tat getan. Sie haben nicht bloß ein reines, sondern ein reizvolles Buch geschrieben.“

Konzert. Ueber die Künstler, die am 20. d. M. hier konzertieren sei folgendes mitgeteilt: Walter Schwarz, der zurzeit die Stellung eines Solorepeditors am hiesigen Hoftheater bekleidet, ist in Innsbruck geboren, erhielt dort von Joseph Bembaur seinen ersten musikalischen Unterricht, studierte dann mehrere Jahre in München, wo Ludwig Thuille, — und nach dessen Ableben — Friedrich Klose und Felix Motil seine Lehrer waren. Seine pianistische Ausbildung verdankt er Prof. August Schmid-Lindner. Schon früh wurde man auf seine außerordentliche musikalische Begabung aufmerksam, wozu er nun zum ersten Male öffentlich Proben ablegen wird. Rud Harber ist der in letzter Zeit öfters mit Ehre genannte Name eines dänischen Komponisten, der seine Studien bei Carl Nielsen in Kopenhagen begonnen und bei Friedrich Klose in München vollendet hat. Nach Absolvierung der Kompositionsklassen der dortigen Kgl. Akademie der Tonkunst, wo er zu den wenigen Schülern gehörte, deren Kompositionen Aufnahme in die internen Abende der Anstalt fanden, nahm sich besonders der jetzige Stuttgarter Generalmusikdirektor Prof. Max Schillings des jungen Mufflers an und verpflichtete ihn dem Württ. Hoftheater als musikalischen Assistenten. Von nächster Spielzeit ab ist er als 1. Kapellmeister des Stadttheaters nach Hofschweigen berufen. Außer den hier zur Aufführung gelangenden Arbeiten hat er veröffentlicht: Eine Fuge für die Orgel, op. 3 und Streichquartett in B-dur, op. 4. Unter Vorbereitung befindet sich: Vierstimmiges Orchester und vollständige Musik (nach Angabe des Dichters)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Badischer Kunstverein, Karlsruhe.** Neu zugegangen: A. Glatte, München, „Der Geiger“. A. Lung, Karlsruhe, „Kollektion“. C. F. Schmitt-Mannheim, Karlsruhe, „Weibliches Bildnis“. G. Trahan, Karlsruhe, „S. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich II.“. S. Vogeler, Wörpswehe, „Melusinemärchen“.

**Freiburg, 14. März.** Ein hiesiger bedeutender Verlag bereitet zum Besten des unter dem Protektorat der Deutschen Kaiserin stehenden vaterländischen Frauenvereins eine mehrbändige Antologie „Frauenlob“ vor. Als Herausgeber zeichnet Herr Dr. Hermann Beuttenmüller, der durch die Herausgabe der zum Besten des badischen Frauenvereins veröffentlichten „Neue Lieder und Gedichte badischer Dichter“ und der zum Besten der Richard Wagner-Stipendien-Stiftung erschienenen „Neue deutsche Gedichte“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Von den vielen glänzenden Namen, die zu dem wohlthätigen Unternehmen gewonnen worden sind, seien folgende erwähnt: E. von Adersfeld-Balleström, Eva Gräfin von Baudissin, Baronin Ebner-Eschenbach, M. v. Eshstruth, M. Frein von Gaudy, Agnes Gräfin von Alindowström, Alberta Baronin von Buttamer, L. von Strauß und Lorenz usw. Von badischen Schriftstellerinnen beteiligten sich Hermine Billinger, Johanna Wolf-Friedberg an der idealen Sache. Das Vorwort zu „Frauenlob“ stammt aus der Feder von Hermann Staudacher, der Buchschmuck ist von L. E. Kemmer-Karlsruhe.

**Dresden, 14. März.** Gestern Abend fand eine Festigung des Vereins für Erdkunde statt, in der Sven Hedin als Ehrenmitglied des Vereins einen Vortrag über seine Forschungen in Tibet hielt.

**Konstanz, 14. März.** Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin wurde von der philosophischen Fakultät der Landes-Universität wegen seiner Verdienste um die Wissenschaft durch die Erfindung von Teilen Aritras zum Doctor honoris causa ernannt.

**München, 14. März.** (Tel.) Ein hier lebender Amerikaner kaufte dem Kammermusiker Hoedel eine edle Stradivarius-Geige ab, auf der einst Paganini gespielt hatte; der Kaufpreis beträgt 30 000 Mark.

**Köln, 14. März.** Max Regers neuestes Werk, ein Orchester-Prelog zu einer Tragödie, ist im 9. Gürzenichkonzert in Köln unter

Steinbachs Direktion zur Aufführung gelangt. Das Werk, das sehr gerühmt wird, wurde vom Publikum mit Achtung aufgenommen. Von anderer Seite wird das Werk als völlig mißlungen hingestellt.

**Vermischtes.**

**hd Berlin, 14. März.** (Tel.) Das Polizei-Präsidium in Schöneberg hat das Auftreten der bekannten Wiener Tänzerinnen Geschwister Wiefenthal, das vom 18.—22. d. Mts. im Mozart-Saal stattfinden sollte, unter der Begründung, daß der Vorstellung ein höheres Kunst-Interesse nicht zugubilligen ist, verboten.

**hd Pola, 13. März.** (Tel.) Der Fiskus fand zwischen dem Artillerie-Oberleutnant, Ritter von Kössner und dem Vinienschiffs-Lieutenant Baron Wegler wegen einer persönlichen Angelegenheit ein Pistolenduell statt. Oberleutnant von Kössner wurde beim ersten Schuß in die Brust getroffen und starb nach wenigen Minuten.

**hd Palermo, 14. März.** Am Freitag Abend gegen 9 Uhr fielen in der Piazza Marina plötzlich zwei Schüsse. Die Menge stoh einsehnach allen Richtungen, ohne sich um einen Mann zu kümmern, der in seinem Wute am Boden lag. Polizisten stellten fest, daß der Ermordete der von der „Schwarzen Hand“ gefürchtete und tödlich gefaßte amerikanische Detektiv Giuseppe Petrosino war, der mit Unterstützung der italienischen Behörden das Wirken der Mafia an Ort und Stelle studieren wollte.

**hd Paris, 14. März.** (Tel.) Die Untersuchung über die Angelegenheit der Witwe Steinheil ist beendet. Der Untersuchungsrichter teilte der Witwe mit, daß die Untersuchung genügende Verdachtsmomente gegen sie ergeben habe, um sie unter Anklage stellen zu können, mit Vorbehalt ihren Eatten und ihre Mutter getötet zu haben. Frau Steinheil erhob energisch Widerspruch hiergegen. Die Akten des Untersuchungsrichters werden der Anklagekammer nunmehr zur Prüfung unterbreitet werden. Frau Steinheil befindet sich im St. Lazarus-Gefängnis und wird es nur verlassen, um als Angeklagte vor dem Schwurgericht zu erscheinen.

**Unglücksfälle.**

**Bregenz, 13. März.** Zu dem Brand in der Kaiserjägerkaserne wird nach berichtet: Der Brand fand in den unter dem

Daß aufbewahrten Uniformstücken reichliche Nahrung, sodas der halbe Dachstuhl alsbald in lichterlohen Flammen stand. Der plötzliche Feuerlärm verursachte bei den jäh aus dem Schlaf gerissenen Soldaten anfänglich eine große Panik; alsbald aber beteiligten sie sich mit der Feuerwehrgesellschaft an der Löscharbeit. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich. Die Kaserne, die der Stadt Bregenz gehört, ist für 115 000 Kronen versichert. Infolge des Schreckens bei dem Feuerlärm ist die Tante des Besitzers der dachstuhltragenden Weberschäden Brauerei, Frau Dina Sommer aus Hof in Wapern, an einem Schlaganfall gestorben.

**Dortmund, 14. März.** (Tel.) Auf einer Zeche bei Kastrop wurden zwei Bergleute getötet, indem Pfeiler hinabstürzten. Die Leichen sind geborgen.

**Innsbruck, 14. März.** Bei Ampezzo vernichtete eine große Lawine eine Mühle und Ställe, wobei viel Vieh umkam, zwei verschüttete Personen konnten noch lebend geborgen werden. Die Straße nach Ampezzo ist durch niedergegangene Lawinenstürze völlig verschüttet und unpassierbar.

**Sofia, 14. März.** (Tel.) Der Eisgang der Donau nimmt einen immer gefährlicheren Umfang an. Zwischen Somboti und Nikolai ist die Donau über die Ufer getreten, wodurch viele Dörfer bedroht sind.

**Charleroi, 14. März.** (Tel.) In den Fickung-Schächten des Kohlenbergwerkes Marcinelle-Nord bei Couillet haben fünf Arbeiter beim Bohren eines Loches infolge Wassereintruchs das Leben eingebüßt.

**Antwerpen, 15. März.** (Tel.) Der norwegische Dampfer „Masco“, von Rotterdam nach South Shields unterwegs, ist 20 Meilen westlich vom Feuerlösch „Raas“ mit dem deutschen Volkdampfer „Margareta“, das sich auf der Fahrt von Rouique nach Hamburg befand, zusammengestoßen. „Margareta“ sank. Die Besatzung ist bis auf 6 Mann umgekommen. „Masco“ ist nur unbedeutend beschädigt.

zu Kleists Drama „Die Hermannschlacht“, op. 5. Erhöhtes Interesse gewinnt das Konzert durch die Mitwirkung des Sopranänglers...

Bei der bevorstehenden Frühjahrsbestellung tritt die Frage an den Landwirt heran, wie weit es möglich ist, schon bei der Aussaat die Krankheiten fernzuhalten...

Diebstähle. Im städtischen Schlachthaus stahl ein Metzgermeister aus der Kasse ein Kalbsgelenk, und ein im gleichen Stadtteil wohnender Molkereibesitzer einer Händlerin am 2. und 11. ds. jeweils eine Kanne Milch mit 10 Liter.

Ermittelte Diebe. Im November und Dezember 1907 wurden in zwei Anstaltsgefängnissen auf der Kaiserstraße teils auf erschwerte Weise Bargeld, Briefmarken und Ansichtskarten im Gesamtbetrag von 84 M gestohlen.

Eine Jahrhundertfeier für Mendelssohn, Haydn und Chopin

Karlsruhe, 15. März. Das von der Leibgrenadierkapelle gestern nachmittag in der Festhalle veranstaltete Konzert zur Jahrhundertfeier der Komponisten Mendelssohn, Haydn und Chopin hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen...

Die Leibgrenadierkapelle unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Adolf Voettge wußte in vollem Maße zu befriedigen. Wie sie schon Mendelssohn gerecht wurde, so kam sie auch den Anforderungen von Haydn (geboren 1. April 1732 in Rohrau)...

Gerichtszeitung.

Konstanz, 14. März. Der Brand der Hünfinger Zwangs-erziehungsanstalt „Marienhof“ fand vor der Konstanzener Strafkammer ein Nachspiel. Vier Knaben von 13 bis 16 Jahren...

Sport.

Karlsruhe, 15. März. Die gestrigen Kreiswettkämpfe im Kampfe um die süddeutsche Fußballmeisterschaft brachten sehr überraschende Resultate: Phönix Karlsruhe gewann auf seinem eigenen Sportplatz gegen den F.-C. Kaiserslautern...

Telegramme der „Badischen Presse“.

mk. Berlin, 14. März. (Privattele.) Die sozialdemokratische Parteileitung verzichtete infolge der scharfen Maßregeln der Staatsbehörde auf alle Versammlungen, Versammlungen und Umzüge für den diesjährigen 18. März (Erinnerungstag der Berliner Revolution von 1848).

hd. Wiesbaden, 15. März. Der im Prozeß Berger viel genannte Vize-Admiral Schmidt ist von seinem Posten als Direktor im Reichsmarineamt entlassen worden. Er wurde zur Verfügung des Staatssekretärs gestellt.

mk. Prag, 15. März. (Privattele.) Bei den gestrigen antideutschen Exzessen wurden insgesamt 158 Deutsche schwer mißhandelt, 28 blutiggeschlagene Deutsche mußten auf den Wachtstufen verborgen werden. Die festgenommenen Tschechen sind abermals aus der Haft entlassen worden.

hd. Teheran, 14. März. (Privattele.) In Teheran und Sabah ist die Cholera ausgebrochen. Täglich sterben an 20 Personen. Alle Zufuhrstraßen für Lebensmittel sind durch die Revolutionäre abgeperrt.

hd. Kapstadt, 14. März. In Kimberley ist ein Gerücht im Umlauf, daß man in Brasilien Diamantfelder entdeckt hat.

hd. Washington, 14. März. Wie hier zuverlässig verlautet, wird der rühmliche Unterstaatssekretär Bacon demnächst als Nachfolger des amerikanischen Vizekonsuls in Paris nach Paris kommen.

Russische Geheimbünde in Deutschland.

hd. Dresden, 13. März. Zu der durch die Blätter gegangenen Meldung von der Verhaftung russischer Studenten wegen Geheimbünde schreibt das „Dresdener Journal“: Den eingehenden Ermittlungen der Dresdener politischen Polizei ist es gelungen, das Bestehen einer in ganz Westeuropa verbreiteten geheimen Verbindung im Auslande lebender Russen zur Unterstützung der russisch-sozialdemokratischen Arbeiterpartei aufzudecken.

Dresden, 14. März. Im Zusammenhange mit den an Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei vorgenommenen Russenverhaftungen auf den sächsischen technischen Hochschulen wird es binnen kurzem zu einem Geheimbündeprozeß kommen.

Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.

hd. Belgrad, 14. März. Unter dem Vorhitz des Königs fand gestern im Ministerrat statt, in welchem über die gegenwärtige Lage und insbesondere über die Antwort auf die letzten Vorstellungen Oesterreich-Ungarns beraten wurde. Ueber das Ergebnis der Ministerrats wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

Belgrad, 15. März. Die serbische Antwort auf die letzte österreichische Note wird heute in Wien überreicht werden. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, stellt die serbische Antwort unter Hinweis auf die Jitularbeispiele fest, daß die serbischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn normale seien.

gefahrt darüber beraten, welche militärischen Vorsichtsmaßregeln seitens der Türkei nötig sind.

hd. Wien, 15. März. Der nächste Schritt Oesterreichs bei Serbien auf die zweifellos ungünstige Antwort soll, wie in Regierungskreisen verlautet, noch kein Ultimatum, sondern eine letzte Vorleistung mit bestimmter Frist zur Umkehr sein.

Wien, 15. März. Aus Cetinje meldet eine hiesige Korrespondenz über Belgrad, daß in ganz Montenegro die Kriegsvorbereitungen in fieberhafter Eile fortgesetzt werden.

Wien, 15. März. Gestern spät abends verlautete in Journalistenkreisen von einer Nachricht, daß an der serbischen Grenze ein Offizier und sechs Mann der österreichisch-ungarischen Armee erschossen worden seien.

mk. Paris, 14. März. (Privattele.) Die hiesigen Banken lehnten die Uebernahme einer serbischen Anleihe von fünfzig Millionen Franken einmütig ab.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Fez, 8. März. Die spanische Gesandtschaft ist hier eingetroffen und mit demselben Gepränge empfangen, wie die französische. Der spanische Gesandte moht in Haule Ben Echis und wird am Mittwoch von Sultan Hasid empfangen.

Paris, 14. März. Bezüglich der Kämpfe der Mahalla Mules Hafids mit dem Stamme der Aitissu bei Sefu wird mehreren Blättern aus Fez gemeldet, daß die Mahalla zwei ernste Schlappen erlitten habe. Die Aitissu hätten trotz des Artilleriefeuers der Hafidisten ihre Stellungen behauptet und befestigt.

Neiberei zwischen zentralamerikanischen Staaten.

Mexiko, 14. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der unannehmliche Beweis erbracht, daß der Präsident von Nicaragua, Selaha, im Bestreben, Costa Rica in Streitigkeiten zu verwickeln, an der Grenze Forts und Befestigungen errichtet, die er mit großen Vorräten und Munition versehen ließ.

Newyork, 14. März. Ein Telegramm des Ministeriums des Auswärtigen aus Mexiko teilt mit, daß Mexiko in den zentralamerikanischen Angelegenheiten zur Erhaltung des Friedens vermitteln und mit den Vereinigten Staaten Hand in Hand gehen wolle, was immer für einen Weg die Vereinigten Staaten wählen werden, um den Frieden und den Vertrag aufrechtzuerhalten.

Newyork, 14. März. Die Gesandten von Nicaragua und Salvador haben beide auf Anfrage der „Associated Press“ jeden Ausdruck von Feindseligkeiten in beiden Ländern in Abrede gestellt.

Briefkasten.

M. 100: Auch zur Ausübung der auf dem Grundstück eingetragenen sog. Schuldgerechtigkeit ist die Erlaubnis des Bezirksrats erforderlich.

R. N. Zu 1: Die Kumpfengruppe stand früher im Privatgarten des Stiftes, Kommerzienrat Lorenz, Ecke Garten- und Lessingstraße. Zu 2: Das Gelände des Kumpfengartens gehört der Hofdemäne.

Wahrsagen des Tages.

Konstanz, Hafenweg. 13. März 2.39 m. (12. März 2.38 m.) Spinnerturm. 15. März Morgens 6 Uhr 0.70 m. (13. März 0.70 m.)

Mannheim. 15. März Morgens 6 Uhr 1.60 m. (13. März 1.68 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Spoloththeater. 8 Uhr Varieteeinstellung. „Frankenred“. Täglich Künstler-Konzerte. „Friedrichshof“. Heute abend wird die ungarische Kunsterklostermusik 8 Uhr Vorstellung.

CHARLES HEIDSIECK Impérial, Gout américain

FRANKENHAUSEN a. K. Polytechnisches Institut für allgem. u. landwirtsch. Maschinenbau, Elektro- u. Brückenbauingenieure

Akademiestr. 3. Karl Wagner, Akademiestr. 39 Atelier für Restaurieren aller Oelgemälde, Pastelle, Miniaturen. Reinigen aller Arten von Bildern, Stichen etc.

Beid. Baurerred.sor Carl Nagel 1060 Karlsruhe und Pforzheim Karlsruherstr. 68 | Schloßberg 21

Technikum J menau Thürlingisches Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Prospekt

Blaubeuren. Zu dem Termin für das einjähr.-freiwillige Examen vor der Kommission im verflochtenen Herbst hatte die Reformschule A. Straße 6 Kandidaten entsandt.



# Neue Kleiderstoffe

## Uni Stoffe

Reinwollene Elsässer Cheviots	Meter	<b>90</b> ↘
Reinwollene breite Cöpercheviots in allen Farben, 108/110 cm, sehr modern	Meter	<b>1.65</b>
Reinwollene Satin-Beige, neue Melangen	Meter	<b>95</b> ↘
Reinwollene Batiste in hellen Saisonfarben, 90/110 cm breit	Meter 1.95	<b>1.40</b>
Reinwollene Kleidersatins 108/110 cm breit, glänzende, weiche Qualität	Meter	<b>2.45</b>

## Gemusterte Stoffe

Wollene Streifenstoffe, Tailor made, in hübschen Farben	Meter	<b>1.30</b>
Wollene Kleiderstoffe in kleinen Karos und Schottenstreifen	Meter 2.00,	<b>1.60</b>
Wollene Zwirnstoffe in Streifengeschmack 108/110 cm breit <b>besonders preiswert</b>	Meter	<b>1.70</b>
Wollene Batiste mit Effekt-Streifen, neu, aparte Farben	Meter 2.10,	<b>1.50</b>
Reinwollene Kammgarnstoffe in aparten mehrfarbigen Streifen, eleganter Kostümgenre, 108/110 cm	Meter	<b>2.45</b>

Reinwollene Blumenflanelle, in aparten Streifen, enorme Auswahl . . . . .	Meter	<b>1.85, 1.40</b>
Aparte Streifenstoffe, Chevrongewebe, für Kostümröcke, 108/110 cm breit . . . . .	Meter	<b>1.90</b>
Hochaparte Blumenstoffe, moderne Streifen und Karos, hell und dunkel	Meter 2.30, 2.00, 1.75, 1.45,	<b>1.10</b>
Blusenflanelle, Wollimitation, in entzückenden Mustern . . . . .	Meter	<b>75 und 65</b> ↘

1 Posten reinseidene farbige Lyoner Zaffete, gute Blusen- und Kleider-Qualität, 45 und 49 cm breit Met. **1.75**

# Geschwister Knopf.

**Fahrnis = Versteigerung.**  
Dienstag den 16. März l. Js., vormittags 9 Uhr  
beginnend, werden  
**Dintenheimerstraße Nr. 9, 2. Stod**  
hier, auf Ableben der Frau  
**Julius Süpfle, Rechtsanwält Witwe**  
gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert als:  
1 hochfeines Buffet in Eichenholz, 1 Ausziehtisch mit sechs  
Einlageplatten in Eichenholz, 6 Rührstühle mit hohen Lehnen  
(Speisezimmerstühle) und ein großer Spiegel in Eichenholz-  
rahmen hierzu, sämtliche Gegenstände sehr gut erhalten  
1 Ausziehtisch, Mahagoni mit Einlageplatten, 1 Ovaltisch,  
Mahagoni, 1 große, fast ganz neue Kastenuhr, 1 kleines  
Buffet, Nußbaum, 2 vollständ. Betten mit hochfeinen Koff-  
haarmatratzen, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte,  
3 Nachttische, 2 schöne gr. Zimmerfüßen m. Büsten, 1 Spiel- u.  
versch. edle Nippstücken, verschiedene Paneele, verschiedene  
Chiffonniers sowie mehrere 1 und 2 tür. Kleider- u. Weißzeug-  
schränke, Teppiche und Vorlagen, Garten- und sonstige Stühle,  
mehrere schöne Spiegel und Bilder, Gaslampen und  
Lüster, hochfeine Glas- u. Porzellan-Service, Federwerk,  
Blumenzug und Rissen, ein großer Vaseumbelag, 1 Partie  
Nippesachen, Lampen und Leuchter etc., 1 Tisch- und 1  
Badewanne, 1 gut erhaltener Koffherd mit Kupferkessel,  
Küchentisch etc. Mäcken- u. Alfen schränke, eine große, verschleiß-  
bare Blechschle zum Aufbewahren der Wintergarderobe etc.,  
1 guterhaltener Krankenfahrstuhl (Rohrgeflecht) etc. etc.  
wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. 3940  
Karlsruhe, den 15. März 1909.

**Eduard Koch, Ortsrichter,**  
Luisenstraße 2a.  
**Ich kaufe**  
meine Schuhwaren nur nach Zweckmäßigkeits-Gründen ein.  
**? Tun Sie dasselbe ?**  
Dann behüten Sie sich vor manchem Reinfall, wie auch Schaden.  
Um dem zu entgegen, kaufen Sie Ihren Bedarf in **Stiefeln,  
Schuhen und Sandalen** nur im  
3945  
**Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.**  
Auswahl der besten erprobtesten Formen.  
Auch bei Bedarf in **poröser Wäsche** (wer auf Haut-  
pflege sieht, trägt nur solche) oder **Stoffen** finden Sie das **Richtige**  
daseibst

**Zitherklub Karlsruhe.**  
Sokal „Prinz Karl“.  
Montag abend 9 Uhr:  
**Probe.**  
Der Vorstand.  
**I. Karlsruher  
Tandolinen-Gesellschaft.**  
Montag abend 9 Uhr:  
**Probe.**  
Donnerstag:  
= Anfa ger. =  
Brauerei Prinz,  
Derenstraße 4

**Enorm billig  
Reste  
Herrenstoffe  
für Anzüge u. Hosen.**  
Birtel 32, Ede Ritterstraße, 1 Tr.,  
3061 i. h. d. Fahrradhandlung 2.1

**Amzüge**  
werden prompt u. pünktl. ausgeführt.  
**Franz Vögele, Durlacherstr. 89,  
Schreinerei. B9402**  
**Eier! Eier!**  
Habe täglich frisch gelegte Eier  
abzugeben, sowie andere zu billigen  
Preisen.  
Zu erfragen **Mintheimerstraße 3  
im Laden. B9162**  
**Schreibtische,**  
hell Eichen, mit Kollaturen, sowie  
dunkel Eichen sind wegen Wegzug  
ganz billig zu verkaufen. B9458  
**Luisenstraße 35b, III.**  
**Ein Viktoriawagen**  
mit abnehmbarem Bod samt Geschirr  
sof. billig zu verkaufen. B9448  
**Kronenstr. 22, Laden.**

**Strickmaschine**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
B956.2.1 **Kaiserstr. 82a, 3 Tr.**  
**Schwarzes Jadett,**  
für Konfirmantin passend, ist billig  
zu verkaufen. B9450  
**Pfützstraße 3, 3. Stod, rechts.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern früh verschied nach kurzem Leiden  
mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel  
**Johann Göb, Schreinermeister**  
im Alter von 62 Jahren.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Rosina Göb, geb. Schäfer.  
Ferdinand Göb.  
Rudolf Göb.**  
Die Beerdigung findet Dienstag den 16. März  
ds. Js., nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Friedhof-  
kapelle aus statt.  
Trauerhaus: Kaiserstrasse 138 II. B9497

**Todes-Anzeige.**  
Heute nacht 3 Uhr entschlief unser  
herzenguter, treusorgender Gatte u. Vater  
**Wilhelm Schlimm**  
Hauptlehrer a. D.  
nach langem schwerem, mit grosser Ge-  
duld getragenen Leiden. 2257a  
Um stille Teilnahme bitten:  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Friedrichstal, 14. März 1909.**  
Die Beerdigung findet Dienstag 3/4  
Uhr statt.

**Diwan,** neu sehr gut ge-  
arbeitet für nur  
29 Mark zu verkaufen. B9455  
**Herrenstraße 6, 2. Et., Gtbs.**  
**Zu verkaufen** fast neuer Dauer-  
brandofen um-  
zugshalber für 20 Mk. B9480  
**Qualienstraße 40, I.**

**Zunehmende Kurse für Damenkleiderei**  
Privat und Beruf.  
Gründl. Aus-  
bildung im Zu-  
schneiden, Auf-  
stücken, Kostüm-  
nähen nach un-  
übertrroffener,  
neuer Methode  
Nähmaschine für  
ungeübte Da-  
men, in welchen  
die Arbeit ange-  
schaut, ge-  
richtet und an-  
geleitet wird.  
Dritte Ver-  
einigung auf nach ver-  
sönlich. Abg. Nach. durch Probedire.  
V. Eigenhoff. abg. gebr. Fachlehrer-  
Lehrerin, **Waldstraße 35. B9468**

**Abchlag!**  
**Bündelholz**  
große Bündel  
Stück 12 Bfg.  
buche  
**Bügelkohlen**  
2 Pfd.-Palet 15 Bfg.  
empfehlen 3939

**Pfannkuch & Co.**  
in den bekannten  
Verkaufsstellen.

**Verloren**  
eine Indianertasche (Kia) mit In-  
halt. Abzugeben gegen Belohnung  
Luisenstr. 20, 2. Et. B9494

**Prinzeßwagen,**  
weiß, mit Velloräder, Nachschuß und  
Ridelschiff, hochlegant, wie neu,  
preiswert zu verkaufen. B9484  
**Derenstraße 25, Friseurladen.**

# Eintracht Karlsruhe.

Infolge Erkrankung der Bibliothekarin findet die Bücherausgabe bis auf weiteres wie folgt statt:

**Montag von 6-7 Uhr nachmittags**  
**Mittwoch „ 6-7 „ „**  
**Samstag „ 2-4 „ „**

Der Vorstand.

# Grosser Räumungsverkauf wegen Umbau.

Die in 5 Serien eingeteilten Kleiderstoffe  
**à 75, 100, 150, 200, 250 Pfg. pro Meter rein Netto**  
 sind Schlager für Jedermann. — Niemand versäume diese Gelegenheit.  
 Nur gültig bis Samstag den 20. März. 3589.22

# J. Schneyer, Werderplatz (Ecke Marienstr.).

**Bund der technisch-industriellen Beamten,** Ortsgruppe  
 Dienstag den 16. März, abends 7 1/2 Uhr:  
**Oeffentliche Versammlung**  
 im Saal III der Brauerei Schreyer, Waldstraße. 3927  
 Thema: „Paritätische und gewerkschaftliche Organisationen“.  
 Referent: Herr Bundessekretär Granzin.

Diese Woche ist Ziehung der  
**Grossen Wohlfahrtsgeld-Lotterie**  
 zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete  
 10 167 Geldgewinne zusammen Mk. 400 000.  
 Lose à Mk. 3.30, sowie Donauschinger à Mk. 2.— sind noch zu haben bei  
**Gebr. Göhringer, G. m. b. H.,**  
 Lotterie- und Wechselbank, Kaiserstraße 60. 3957

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Donnerstag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrag des Konkursverwalters Herr Franz Geuer hier eine gut eingerichtete **Wied. Drogerie** mit Farbenläden en bloc gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. Auf Wunsch werden die zur Versteigerung kommenden Sachen durch den Unterzeichneten schon vorher vorgezeigt. 3947.2.1  
 Karlsruhe, 14. März 1909.  
 Lindenlaub, Gerichtsvollzieher, Schellstraße 21, III.

**Zitherverein Edelweiss**  
 Karlsruhe  
 erstellt Unterricht für Anfänger u. bereits Spielende sowie einzeln. Auskünfte erteilt: 3950.2.1  
**J. Kraft,** Dirigent, Morgenstr. 57, 3. Stod.  
**J. Fellhauer,** Rudolfsstr. 3, pt., Axtmann, Kaiserstr. 51, H. IV.  
**Günther,** Kriegerstr. 171, part.

**Blumentöpfe, Blumenteller, Samenschalen**  
 u. f. w.  
 empfiehlt 3958.3.1  
**Edmund Eberhard,**  
 Ludwigplatz 40b.  
 Habe ein groß. Lager extra stark Stühle, hell und dunkel (neu), besonders bill. zu verk. B9490  
 Kessingstr. 33 im Hof.  
 Herren erhalten sehr guten bürgerl. Mittag- u. Abendmahl 60 Pf., Abendmahl 40 Pf. Kreuzstr. 20. 3. St.

**Tennis.**  
 Für die Vormittage in der Woche, ausgenommen Sonn- und Feiertage, sind noch 2 erhaltige hergerichtete Tennisplätze zu vermieten. Offerten unter Nr. B9039 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wer leih!**  
 gegen einen Spothekensandbrief von 250 M. **500 Mark**  
 vom 1. April bis 1. Nov. l. J. Offerten unter Nr. B9423 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Fabrikgebäude.**  
 Großes Fabrikgebäude, zusammen ca. 4500 qm Platz mit großem Wohnhaus, diverse Büroräumlichkeiten, Schuppen und Kantinenbau u. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. 31 Offerten unter Nr. 3934 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**Stellen finden**  
**Solides Fräulein**  
 für alsbald ins Kontor und Laden gesucht.  
 Offerten mit 3 quassen u. Gehaltsansprüchen befördert unter Nr. 3951 die Expedition der „Bad. Presse“.

**Carl Götz,**  
 Baugeschäft, Karlsruhe, Sebelstraße 11, beim Rathaus.

**Hypotheken**  
 1., 2., 3. befragt 2083a  
**W. Roth, Bruchsal,**  
 Friedhofstraße 4.

**Saloneinrichtung**  
 (Wohn- u.), komplett, wie neu, weit unter Preis zu verkaufen.  
**Kaiserstraße 81,**  
 3679.2.2 2 Treppen, links.

**Mädchen gesucht**  
 für Küche und Hausarbeit.  
 Frau Oberleutnant **Nölske,**  
 B9363 Friedenstraße 4, II. 2.2  
 Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird für alle Hausarbeit gesucht. Daselbe muß auch etwas im Kochen verstehen. Zu erfragen Kronenstraße 18 part. B9433

**Kinderfräulein**  
 gesucht. Das Schlafen bei den Kindern in nicht erforderlich. Kenntnisse im Nähen gewünscht, Kinderärztin bevorzugt. Offerten unter Nr. 1928 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Ein Fräulein**  
 kann sich als Kinderärztin ausbilden. Gebenfalls kann sich ein Fräulein unentgeltlich ausbilden. Näheres bei **A. Wick, Sorfcherin,**  
 Wilhelmstr. 39.

**Stellen finden und suchen**  
 R. jederzeit in Privat, Hotel und Wirtschaft hier und auswärts:  
 Köchinnen, Haus älteren, Stiche, Kinderfräulein, Zimmer, Küchen, Haus, Kinder- und Mädchen für alles, sowie vom Lande, durch

**Frau Reiber,**  
 Bahnhofstraße 4, III, neben der Romadusanlage, nächst Gellnerstr.  
**Zimmermädchen,**  
 das tüchtig ist, Nähen und Bügeln versteht, wird auf 1. April oder früher gesucht von **B9491**  
 Frau Rechtsanwält Dr. L. Weill, Nowadschanke 11.

**Zimmermädchen,**  
 welches gut nähen und bügeln kann, wird auf 1. April gesucht: **Nowadschanke 2, 2. Stod.** 3931  
**Restaurations- und Beisitzin,**  
 Köchinnen, welche kochen können, sowie Zimmermädchen in Geschäftshäusern, Haus- und Küchenmädchen. Letztere Vermittlung unentgeltlich. **B9476**  
**Bureau Höcker, Jägerstraße 8, II.**

**Haushälterin,**  
 ältere, durchaus zuverlässige, auf 1. April gesucht, die auch leichte Krankenpflege übernimmt. Angebote mit Lohnforderungen unter Nr. B9282 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Tüchtige Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit finden logisch gute Stelle (ohn 25 Mark) durch **Bureau Martin, Bürgerstraße 9.** B9492

**Mädchengesuch.**  
 Braves, fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat, auf 1. April zu kleiner Familie gesucht. **19498**  
**Jägerstraße 69, 2. Stod.,**  
 Eingang Kammer Hofstr.

**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein junges, kräftiges Mädchen, mündl. sich von auswärts, welches Lust hat sich in einem Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft auszubilden, wird per 1. April 1909 zum Eintritt gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. 32 In erfragen unter Nr. 324 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Mädchen**  
 gesucht auf 1. April in kleinen Haushalt tüchtiges  
**Mädchen**  
 welches kochen kann,  
**Frau von Schreibershofen,**  
 Radettenhaus. 3946  
 Gute Stelle findet Mädchen, welches etwas kochen kann, zu einer Dame. Lohn 25 Mk. **B9473**  
**Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.**

**Mädchen gesucht**  
 für Küche und Hausarbeit.  
 Frau Oberleutnant **Nölske,**  
 B9363 Friedenstraße 4, II. 2.2  
 Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird für alle Hausarbeit gesucht. Daselbe muß auch etwas im Kochen verstehen. Zu erfragen Kronenstraße 18 part. B9433

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein Fräulein geübten Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem Herrn. Offerten sind zu richten unter **N. G. 400 Bruchsal,** Hauptpostlagernd. B9449

**Ein gebild. Witwe**  
 sucht Stelle als Haushälterin oder zu Kindern.  
 Offert. unt. Nr. B9431 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein Mädchen,**  
 welches kochen kann gutes Zeugnis besitzt, sucht für sofort oder später Stelle in besserem Haus. **B9470**  
 Näheres Adlerstr. 18, 3. St. lts.

**Zunge Frau**  
 sucht Beschäftigung in farbigen Sachen zu machen für einen Laden. Zu erfragen unter Nr. B9488 in der Expedition der „Bad. Presse“. 31

**Zu vermieten**  
**Kaiser-Allee.**  
 Ein schöner Laden mit Zimmer ist auf 1. April zu vermieten. Bis jetzt wurde Küchengerät und Fliesenboden in demselben verkauft, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Zu erfragen unter Nr. B344 in der Exp. d. der „Bad. Presse“. 21

**Lagerräume.**  
 Gerwigstraße 53 werden im ersten Stock einige Zimmer als Lageräume oder zum Aufbewahren von Möbeln u. abzugeben. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau. 3945.3.1  
 Für Antikerei, Fuhrwerksunternehmer, Wolferei u. in im Schloßchen in Klein-Ruppurr ein schöner, großer

**Stall mit Heuboden**  
 zu vermieten.  
 Zu erfragen Kronenstraße 33 im Bureau. 3936.3.1

**5-6 Zimmerwohnung**  
 neu hergerichtet zu vermieten.  
**17075\* Herrenstraße 15, III.**  
 Zu Geschäftsräumen geeignet.

**4 Zimmerwohnung**  
 partiere oder 6 Zimmer 1 Treppe per 1. April oder später mit reichl. Zubehör zu vermieten. **3782.3.2**  
**Sophienstraße 41, 1 Treppe.**

**Parterre-Wohnung am Kaiserplatz.**  
**Leopoldstr. 1,** zwischen Kaiser- und Sophienstraße, 5 Zimmer, Bad, Küche, 2 Kammern, alsbald oder 1. April zu vermieten. Einzujch. 11-1 Uhr, näheres im 2. Stod. 3952.3.1

**4 Zimmerwohnung.**  
**Herderstraße 2, 1. Stod.,** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad logisch oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod. oder **Johannstr. 21, 1. Et.** B9461.4.1  
**Durlacher-Allee 65** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller u. Manj. zu 250. M zu verm. Näb. daselbst i. 2. Stod. B9392  
**Kriegerstr. 151** ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, Bad und allem Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres partiere. B9378  
**Leffingstraße 13, III. St.,** in ruh. geschloßenem Hause 5 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas nebst ublichem Zubeh. auf 1. April zu vermiet. Näb. part. B9348

**Ein ger. möbl. Zimmer** im 3. St., nach der Straße geleg., mit freier Aussicht, ist zum 15. oder 1. April zu vermieten. Auskunft **Bernhardtstr. 6, 3. St. I.** B9437  
 Einfach möbliert. Manufakturzimmer, beizbar, ist an eine ältere Frau zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 28, III.** B9444  
 Ein freundlich möbl. Zimmer ist logisch mit guter Pension zu vermieten. **B9479**  
**Rähringerstraße 60b, 2. Tr. h**  
 Ein gut möbl. freundl. Zimmer ist für sofort od. später zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 18, III, I.** Ede Jägerstraße. B9471  
**Möblierte Manlade zu vermieten.**  
**B9474 Leopoldstraße 18, III.**  
**Madonnenstraße 48** ist ein gut möbl. Zimmer zu 16 Mk. p. Monat auf 1. April zu vermieten. B9454.2.1 In erfragen partiere.  
**Douglasstraße 4, 4. St.,** ist ein gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang sofort zu vermieten. B9445  
**Gaetelstr. 35, 4. St.,** unmöbliert, groß, helles Zimmer, oder einfach möbl., sofort oder 1. April zu vermieten. B9442  
**Herrenstr. 16, Hb. 1. Tr.,** ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B9490  
**Herrenstr. 22, 1. Tr.,** links, ist ein hübsch möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. B9309.2.2  
**Hirschstraße 47, 1. nädst der Kriegerstr.,** ist ein hübsch, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B9197  
**Kaiserstraße 33, 4. Tr.,** ist ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang an Herrn od. Fräul. mit oder ohne Pension billig zu vermieten. B9434  
**Kapellenstr. 56a, 3. St.,** ist ein einfach möbl. Zimmer logisch od. später zu vermieten. B9372  
**Kapellenstr. 68, III, r.,** ist ein gut möbliert. Balkonzimmer mit sep. Eingang, ohne v-s-a-vis, auf 1. April zu vermieten. B9473  
**Kapellenstr. 68, III, l.,** ist ein gut möbl. Zimmer an anständigen Arbeiter zu vermieten. B9435  
**Marienstr. 27, 3. St. r.,** ist ein großes, gut möbl. Zimmer an einen Herrn, eventuell 2 Herren zu vermieten. B9438  
**Schützenstr. 48** partiere finden 2-3 solide Arbeiter gute Schlafstellen mit oder ohne Kost, um billigen Preis. B9430  
**Sophienstr. 13, 2 Treppe,** schönes, gut möbl. Zimmer zum 1. April zu vermieten. B9446  
**Waldstraße 55, 3. Stod.,** gut möbliertes Zimmer per 1. April zu vermieten. B9468  
**Waldstraße 75, III.,** nächst der Hauptpost, ist ein großes, sehr fein möbliertes Zimmer zu vermieten. B9344  
**Waldstraße 89, Hb. 1. St.,** ist ein schönes möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein logisch oder später zu vermieten. B9422  
**Waldhornstr. 28a, 4. Stod.,** nächst Kriegerstr., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension logisch od. 15. März bill. zu verm. B9460  
**Jägerstraße 9, 1. St.,** möbliert. Zimmer mit gut. Pension an anständigen jungen Mann zu vermieten. B9404  
**Jägerstraße 54, 1 Treppe,** freundlich möbl. Zimmer an anständig. Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. B9441  
**Jütel 32, 1 Treppe, Ede Ritterstraße,** ist gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3954.2.1

**Miet-Gesuche**  
 Auf 1. April wird ein größeres leeres Zimmer zur Aufbewahrung von Möbeln auf 3 Monate zu mieten gesucht. Offerten unt. B9487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
 3 Zimmerwohnung vom Mühlburgertor bis Schillerstraße gesucht per September.  
 Offerten mit Preisangabe unter Nr. B9486 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21  
 Zwei erwachsene Personen suchen eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör im Vorderhaus per 1. April. Offerten unter Nr. B9455 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Mädchen gesucht**  
 für Küche und Hausarbeit.  
 Frau Oberleutnant **Nölske,**  
 B9363 Friedenstraße 4, II. 2.2  
 Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird für alle Hausarbeit gesucht. Daselbe muß auch etwas im Kochen verstehen. Zu erfragen Kronenstraße 18 part. B9433

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein Fräulein geübten Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem Herrn. Offerten sind zu richten unter **N. G. 400 Bruchsal,** Hauptpostlagernd. B9449

**Ein gebild. Witwe**  
 sucht Stelle als Haushälterin oder zu Kindern.  
 Offert. unt. Nr. B9431 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein Mädchen,**  
 welches kochen kann gutes Zeugnis besitzt, sucht für sofort oder später Stelle in besserem Haus. **B9470**  
 Näheres Adlerstr. 18, 3. St. lts.

**Zunge Frau**  
 sucht Beschäftigung in farbigen Sachen zu machen für einen Laden. Zu erfragen unter Nr. B9488 in der Expedition der „Bad. Presse“. 31

**Zu vermieten**  
**Kaiser-Allee.**  
 Ein schöner Laden mit Zimmer ist auf 1. April zu vermieten. Bis jetzt wurde Küchengerät und Fliesenboden in demselben verkauft, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Zu erfragen unter Nr. B344 in der Exp. d. der „Bad. Presse“. 21

**Lagerräume.**  
 Gerwigstraße 53 werden im ersten Stock einige Zimmer als Lageräume oder zum Aufbewahren von Möbeln u. abzugeben. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau. 3945.3.1  
 Für Antikerei, Fuhrwerksunternehmer, Wolferei u. in im Schloßchen in Klein-Ruppurr ein schöner, großer

**Stall mit Heuboden**  
 zu vermieten.  
 Zu erfragen Kronenstraße 33 im Bureau. 3936.3.1

**5-6 Zimmerwohnung**  
 neu hergerichtet zu vermieten.  
**17075\* Herrenstraße 15, III.**  
 Zu Geschäftsräumen geeignet.

**4 Zimmerwohnung**  
 partiere oder 6 Zimmer 1 Treppe per 1. April oder später mit reichl. Zubehör zu vermieten. **3782.3.2**  
**Sophienstraße 41, 1 Treppe.**

**Parterre-Wohnung am Kaiserplatz.**  
**Leopoldstr. 1,** zwischen Kaiser- und Sophienstraße, 5 Zimmer, Bad, Küche, 2 Kammern, alsbald oder 1. April zu vermieten. Einzujch. 11-1 Uhr, näheres im 2. Stod. 3952.3.1

**4 Zimmerwohnung.**  
**Herderstraße 2, 1. Stod.,** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad logisch oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod. oder **Johannstr. 21, 1. Et.** B9461.4.1  
**Durlacher-Allee 65** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller u. Manj. zu 250. M zu verm. Näb. daselbst i. 2. Stod. B9392  
**Kriegerstr. 151** ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, Bad und allem Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres partiere. B9378  
**Leffingstraße 13, III. St.,** in ruh. geschloßenem Hause 5 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas nebst ublichem Zubeh. auf 1. April zu vermiet. Näb. part. B9348

**Ein ger. möbl. Zimmer** im 3. St., nach der Straße geleg., mit freier Aussicht, ist zum 15. oder 1. April zu vermieten. Auskunft **Bernhardtstr. 6, 3. St. I.** B9437  
 Einfach möbliert. Manufakturzimmer, beizbar, ist an eine ältere Frau zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 28, III.** B9444  
 Ein freundlich möbl. Zimmer ist logisch mit guter Pension zu vermieten. **B9479**  
**Rähringerstraße 60b, 2. Tr. h**  
 Ein gut möbl. freundl. Zimmer ist für sofort od. später zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 18, III, I.** Ede Jägerstraße. B9471  
**Möblierte Manlade zu vermieten.**  
**B9474 Leopoldstraße 18, III.**  
**Madonnenstraße 48** ist ein gut möbl. Zimmer zu 16 Mk. p. Monat auf 1. April zu vermieten. B9454.2.1 In erfragen partiere.  
**Douglasstraße 4, 4. St.,** ist ein gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang sofort zu vermieten. B9445  
**Gaetelstr. 35, 4. St.,** unmöbliert, groß, helles Zimmer, oder einfach möbl., sofort oder 1. April zu vermieten. B9442  
**Herrenstr. 16, Hb. 1. Tr.,** ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B9490  
**Herrenstr. 22, 1. Tr.,** links, ist ein hübsch möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. B9309.2.2  
**Hirschstraße 47, 1. nädst der Kriegerstr.,** ist ein hübsch, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B9197  
**Kaiserstraße 33, 4. Tr.,** ist ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang an Herrn od. Fräul. mit oder ohne Pension billig zu vermieten. B9434  
**Kapellenstr. 56a, 3. St.,** ist ein einfach möbl. Zimmer logisch od. später zu vermieten. B9372  
**Kapellenstr. 68, III, r.,** ist ein gut möbliert. Balkonzimmer mit sep. Eingang, ohne v-s-a-vis, auf 1. April zu vermieten. B9473  
**Kapellenstr. 68, III, l.,** ist ein gut möbl. Zimmer an anständigen Arbeiter zu vermieten. B9435  
**Marienstr. 27, 3. St. r.,** ist ein großes, gut möbl. Zimmer an einen Herrn, eventuell 2 Herren zu vermieten. B9438  
**Schützenstr. 48** partiere finden 2-3 solide Arbeiter gute Schlafstellen mit oder ohne Kost, um billigen Preis. B9430  
**Sophienstr. 13, 2 Treppe,** schönes, gut möbl. Zimmer zum 1. April zu vermieten. B9446  
**Waldstraße 55, 3. Stod.,** gut möbliertes Zimmer per 1. April zu vermieten. B9468  
**Waldstraße 75, III.,** nächst der Hauptpost, ist ein großes, sehr fein möbliertes Zimmer zu vermieten. B9344  
**Waldstraße 89, Hb. 1. St.,** ist ein schönes möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein logisch oder später zu vermieten. B9422  
**Waldhornstr. 28a, 4. Stod.,** nächst Kriegerstr., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension logisch od. 15. März bill. zu verm. B9460  
**Jägerstraße 9, 1. St.,** möbliert. Zimmer mit gut. Pension an anständigen jungen Mann zu vermieten. B9404  
**Jägerstraße 54, 1 Treppe,** freundlich möbl. Zimmer an anständig. Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. B9441  
**Jütel 32, 1 Treppe, Ede Ritterstraße,** ist gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3954.2.1

**Miet-Gesuche**  
 Auf 1. April wird ein größeres leeres Zimmer zur Aufbewahrung von Möbeln auf 3 Monate zu mieten gesucht. Offerten unt. B9487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
 3 Zimmerwohnung vom Mühlburgertor bis Schillerstraße gesucht per September.  
 Offerten mit Preisangabe unter Nr. B9486 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21  
 Zwei erwachsene Personen suchen eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör im Vorderhaus per 1. April. Offerten unter Nr. B9455 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Mädchen gesucht**  
 für Küche und Hausarbeit.  
 Frau Oberleutnant **Nölske,**  
 B9363 Friedenstraße 4, II. 2.2  
 Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird für alle Hausarbeit gesucht. Daselbe muß auch etwas im Kochen verstehen. Zu erfragen Kronenstraße 18 part. B9433

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein Fräulein geübten Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem Herrn. Offerten sind zu richten unter **N. G. 400 Bruchsal,** Hauptpostlagernd. B9449

**Ein gebild. Witwe**  
 sucht Stelle als Haushälterin oder zu Kindern.  
 Offert. unt. Nr. B9431 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein Mädchen,**  
 welches kochen kann gutes Zeugnis besitzt, sucht für sofort oder später Stelle in besserem Haus. **B9470**  
 Näheres Adlerstr. 18, 3. St. lts.

**Zunge Frau**  
 sucht Beschäftigung in farbigen Sachen zu machen für einen Laden. Zu erfragen unter Nr. B9488 in der Expedition der „Bad. Presse“. 31

**Zu vermieten**  
**Kaiser-Allee.**  
 Ein schöner Laden mit Zimmer ist auf 1. April zu vermieten. Bis jetzt wurde Küchengerät und Fliesenboden in demselben verkauft, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Zu erfragen unter Nr. B344 in der Exp. d. der „Bad. Presse“. 21

**Lagerräume.**  
 Gerwigstraße 53 werden im ersten Stock einige Zimmer als Lageräume oder zum Aufbewahren von Möbeln u. abzugeben. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau. 3945.3.1  
 Für Antikerei, Fuhrwerksunternehmer, Wolferei u. in im Schloßchen in Klein-Ruppurr ein schöner, großer

**Stall mit Heuboden**  
 zu vermieten.  
 Zu erfragen Kronenstraße 33 im Bureau. 3936.3.1

**5-6 Zimmerwohnung**  
 neu hergerichtet zu vermieten.  
**17075\* Herrenstraße 15, III.**  
 Zu Geschäftsräumen geeignet.

**4 Zimmerwohnung**  
 partiere oder 6 Zimmer 1 Treppe per 1. April oder später mit reichl. Zubehör zu vermieten. **3782.3.2**  
**Sophienstraße 41, 1 Treppe.**

Von Montag bis Samstag

Im Souterrain:

So lange Vorrat reicht

# Haushaltungs-Artikel

## zu besonders billigen Preisen.

<b>Kaffee-Service</b> für 6 Personen, echt Porzellan, mit Blumendekor . . . . .	<b>1 95</b>	<b>Tassen, bunt oder mit Gold-</b> <b>rand, mit Untertasse . . . . .</b>	<b>15</b>	<b>Kompott-Service</b> echt Porzellan, 7 Teile, fein bemalt . . . . .	<b>95</b>	<b>Zuckerdosen</b> echt Porzellan, dekoriert	<b>20</b>
---	-------------	---	-----------	---	-----------	---	-----------

**Glas**

Bierbecher, glatt	5
Weingläser, glatt	10
Weingläser, verschiedene Kanten und Schliffmuster	24
Wassergläser, Bodenrand abgeschl.	6
Wassergläser, fein geschliffen	22
Zitronenpressen mit Ausguss	10
Honigdosen	19
Butterdosen	32
Compotteller	8, 5
Compotieren 32, 24, 16,	12
Likör-Service, bunt oder weiss	95
Wein-Service mit Blumendekor	1.75
Bier-Service für 6 Personen	98

**Porzellan, weiss**

Speiseteller	10
Suppenterrinen	58, 48, 42
Salatiären, eckige Form	50, 38, 24
Compotieren, rund	32, 28, 24
Saucieren	58
Kartoffelschüsseln mit Deckel	1.45
Bratenplatten, oval	38, 32, 24
Beilagschalen	18, 16
Kaffeekannen, weiss	48, 38, 28
Milchkannen, weiss	18, 8
Teekannen	65, 48
Teetassen mit Untertasse	15
Kaffeetassen mit Untertasse	14

**Porzellan, dekoriert**

blau Kanten-Dekor:

Kaffeekannen	98, 85, 65
Teekannen	145, 98
Milchkannen	48, 32, 28
Zuckerdosen	78
Kaffeetassen mit Untertasse	38
Teetassen mit Untertasse	48
Dessertteller	38

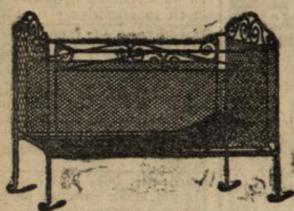
Dekor blau Strohmuster:

Kaffeekannen	125, 110, 78
Teekannen	125, 98
Milchkannen	38, 32, 19
Tassen mit Untertasse	48

Neu eingefroren: **Tafelservice** m. modern. Randdekor.

**Steingut**

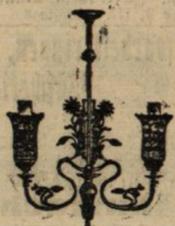
Teller, tief und flach	8
Tassen, bunt, gross	8
Suppenschüsseln	55, 38, 28
Saucieren	35
Salatiären □	32, 24, 14
Tortenplatten auf Fuss	1.25
Salztonnen mit Goldrand	20
Gemüsetonnen, bunt, mit Deckel	38
Gewürztönnchen, bunt	18
Satz Schüsseln mit rot. Rand	75
Waschkügel, weiss	42
Milchtöpfe feuerfest	38, 28, 24



**Eiserne Bettstellen**

für Kinder, weiss lackiert  
9.50 10.75 14.75

für Erwachsene  
9.50 13.50 16.75



Reichhaltige Auswahl in Gas-Salon-Lampen, Wohn-Zimmerlampen, Speisezimmerkronen.

Preise bedeutend ermässigt.



Gasherde „Haller“ haben grosse Heizkraft bei sparsamstem Gasverbrauch.

**Gasherde**  
Fabrikat „Haller“  
für 4 Töpfe 16.50  
für 6 Töpfe 24.50  
Gastische, ganz Eisen 8.50

**Emaille**

Fleischtöpfe mit Deckel, prima Qualität Durchm.: 14 16 18 20 22 24 cm 58 68 85 98 125 145	
Nudelpfannen	52, 40, 32
Ringtöpfe, 22 cm	1.30
Löffelbleche	1.25
Konsole m. Sand-, Seife-, Sodabehält.	1.45
Konsole mit Wasserschöpfer	48
Wasserkessel 16 cm	1.10
Kasserollen mit Stiel	32 28
Teigschüsseln	1.35, 1.20, 88, 70
Milchkannen, 2 Liter	1.10
Waschbecken mit Seitennapf	75
Toiletten-Eimer mit Ventildeckel	1.65

**Eisenwaren**

Gut verzinkte

Wannen, oval	1.75, 1.45, 88
Waschtöpfe	2.95, 2.65, 2.45
Eimer	78, 68
Eiserne Bräter, innen emaill., Garantie ovale Form	1.95, 1.65, 1.25
runde Form	1.25, 98, 85
Eiserne Omelette-Pfannen, fein geschliffen, mit vernickeltem Stiel Durchm.: 22 24 28 30 cm 98 1.20 1.45 1.65	
Kehrschaufeln, Eisen, lackiert	32
Waschbretter	88, 68
Waschständer komplett mit Emaill.-Wasch-Service	1.85

**Blech- u. Stahlwaren**

Puddingformen, glatt	85
Puddingformen, gerippt	1.25
Kartoffelpressen, prima	1.20
Universalsiebe mit 3 Einlagen	95
Besteckkörbe	42
Brotkasten, fein lackiert, ovale Form	1.95
Petroleumkannen, 2 Liter	55
Fleischhackmaschinen	1.95
Kohlenbügeleisen	2.45
Gasplättleisen für abnehmbar. Griff	95
Griffe dazu	55
Hackmesser	85, 68
Wiegemesser	175, 85
Spirituskocher	125, 78
Buttermaschinen	2.45

**Bürstenwaren**

Scheuerbürsten, prima	32, 24
Schrubber	50, 42
Staubbesen „Borsten“	115, 95
Staubbesen „Rosshaar“	1.95
Handfeger „Borsten“	58, 42
Handfeger „Rosshaar“	95, 85
Teppichbesen mit lang. Stiel	58, 48
Möbelbürsten	55, 42
Kleiderbürsten, nur prima Ware	95
Schuhbürsten	42, 32
Schmutzbürsten	14
Auftragbürsten	10, 6
Fensterleder	48, 38

**Spülbürsten-Garnitur**  
Emaill.-Rückwand m. 6 Bürsten 1.75

**Küchenholzwaren**

Putz- oder Wichskasten	38, 19
Handtuchhalter mit Porzellanschildern	58, 38
Tonnen-Etagere, Delft-Einlage, 2 Schubkasten	1.85
Aermelbretter	38, 28
Bügelbretter	2.45 1.95
Wäschtrockner	85, 38

**Korbwaren**

Marktkörbe mit und ohne Deckel	1.25 98 78
Brotkörbe	98, 78, 48
Wäsche-Puffs	3.25, 2.45, 1.85
Waschkörbe	1.45, 1.25, 98
Papierkörbe	98, 78, 48

**Korbwaren**

Arbeitskörbe mit Deckel	98, 68
Kinderkörbe	38, 28, 18
Markttaschen, Binsen	58, 48
Reisekörbe, extra starke Ausführung 45 50 55 60 65 70 75 cm 1.85 2.45 2.95 3.45 3.95 4.50 4.95	

**Braune Holzwaren**

Zimmerspiegel m. Facettschl.	4.45, 3.75
Handtuchhalter mit bewegl. Stab	1.45
Handtuchständer, Ia. Ausführung	3.45
Büstenständer, mahagoni pol.	4.75
Schirmständer	2.95
Bücher-Etagere	3.95

# Hermann Tietz.

3885